

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 76 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 116 Pfg.

Einrückungspreis für die halbpaltene Corpuzelle ober deren Raum für Einzeiler 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Kellame für die halbpaltene Corpuzelle ober deren Raum 30 Pfg.

Landvolk und Socialismus.

„Um Leute zu gewinnen, muß man jedes Terrain benutzen.“ — so lautet ein offen verkündeter Grundsatz der Socialdemokratie. Deutlicher ausgedrückt heißt das: Um Anhänger zu gewinnen, werden die eigentlichen Parteiziele verleugnet, und statt dessen andere vorgegaukelt, die dem wahren Wesen der Socialdemokratie schnurstracks zuwiderlaufen. Nirgend tritt dieses Doppelgesicht klarer zu Tage, als bei der Landagitation. Beispielsweise ist da neulich unter dem nämlichen Titel, den auch wir schon gewählt haben, ein Flugblatt verbreitet worden, das die Bauern einzufangen sucht.

Man traut seinen Augen kaum, wenn man Socialdemokraten, die getreuen Schildknappen Singers, gegen Hypothekengläubiger und Wucherer zu Felde ziehen sieht, wie es hier schwarz auf weiß geschieht. Der Wucherer wird die „widerwärtigste Gestalt unserer gesellschaftlichen Zustände“ genannt. Solche Worte schreibt jeder Bauernfreund. Wer hat sich aber um den Schaden des Wuchergewerbes stets aufs eifrigste bemüht gezeigt? Niemand anders als die Socialdemokraten. Die Socialdemokraten haben gegen alle Wuchergesetze gestimmt und sich stets als Freunde der Wucherer erwiesen. Ueberhaupt leistet dies Flugblatt das denkbar Mögliche an politischer Heuchelei. U. a. heißt es: „Auf der Börse wird heute gleichsam mit dem Lebensglück von Tausenden gespielt, und dennoch giebt es kurzköpfige Menschen genug, die einen derartigen Zustand für den einzig vernünftigen halten.“ Beispielsweise die socialdemokratischen Abgeordneten, könnte man fortfahren. Denn thäten diese das nicht, so hätten sie doch wohl ihre Hand dazu geboten, dem wahnwitzigen und gemeinschädlichen Treiben der Börsenspeculanten zu steuern. An Stelle dessen aber haben sie alle gegen jenes Treiben gerichteten Maßnahmen zu verhindern gesucht. Nicht Bauernfreunde, nein, Börsenfreunde sind sie!

Das Flugblatt bejammert die „grauenvollen Verheerungen uners ungeregelten Concurrenzkampfes“ im Interesse des Bauernstandes. Nun wissen wir dagegen ein treffliches Mittel, und dieses Mittel lautet: Schutz der nationalen Arbeit, Schutz vor allem auch der Landwirtschaft durch wirksame Getreide- und Viehsteuern und durch Ausschluß alles unlauteren Wettbewerbes! Man frage die socialdemokratischen Abgeordneten, wo sie waren, als das Margarinegesetz beschlossen wurde, und frage sie weiter, wie sie sich zur Schutzpolitik seit 1879 gestellt haben. Dann müssen sie die Antwort schuldig bleiben; denn ehelicherweise müssen sie sagen: „Wir haben alles bekämpft, bekämpft mit heißer Leidenschaft, was dem Bauernstande nur irgend zu dienen geeignet war!“

Vielleicht macht die Socialdemokratie in ihrem „Zukunftsbilde“ dies alles doppelt und dreifach wieder gut. Nach jenem Zukunftsbild allerdings. Da wird ein farbenprächtiges, rosfig schimmerndes Zukunftsbild entworfen. Goldene Saaten, blühende Gärten werden demzufolge den schönen Wohlstand der Bauern verkünden. Als wenn die Socialdemokratie über die Günst des Himmels verfügte und Blüten und Gedeihen wie mit einem Zauberstabe hervorrufen könnte. In staatlichem Hause mit schmuckem Gärten wird angeblich der Bauer wohnen. Wie kommt das aber zu dem Parteidogma, das alle Produktionsmittel wozu auch Gebäude und Gärten gehören, Eigenthum der Arbeiter werden sollen?

Zuguterletzt muß auch noch das Christenthum herhalten.

„In der Gesellschaft der Zukunft werden alle erhabenen un menschlichen Empfindungen und Gedanken des Christenthums in Fleisch und Blut umgewandelt werden.“ Mit einem Male hat also auch die Socialdemokratie im Christenthum erhabene Empfindungen entdeckt, und doch hat ihr officiell Parteiorgan der „Socialdemokrat“ das Christenthum eine „blödsinnige Religion“ genannt.

Man kann sich hiernach an den fünf Fingern abzählen, was von den schmeichlerischen Versprechungen der Socialdemokraten zu halten ist.

Politische Uebersicht.

Stolp, 20 August 1897.

Das Kaiserpaar erhielt am Dienstag auf Wilhelmshöhe den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe. Am Mittwoch fand bei den Majestäten anlässlich des Geburtstages Kaiser Franz Joseph's von Oesterreich ein größeres Festmahl statt, bei welchem Kaiser Wilhelm die Gesundheit seines hohen Verbündeten ausbrachte. Im Laufe des Vormittags hörte der Kaiser Vorträge.

Die Kaiserin hat dem Vaterländischen Frauenverein der Provinz Schlesien eine zweite Gabe von 1000 M. aus Anlaß der durch die Ueberschwemmungen hervorgerufenen Nothfälle überweisen lassen, begleitet von folgendem Schreiben: Die schwere Heimfuchung Schlesiens wie anderer Theile unseres Vaterlandes erfüllt mich mit Schmerz und Betrübniß. Zu meiner wahren Genugthuung hat der Vaterländische Frauenverein der genannten Provinz im Sinn und Geist der erlauchten Stifterin sofort die Hilfsthätigkeit eingeleitet. Aber ich bin überzeugt, daß in allen Provinzen des Königreichs die Theilnahme tief empfunden wird und es ist mein herzlichster Wunsch, daß bei der Tragweite des Unglücks sämtliche Provinzial- und Zweigvereine Sammlungen eröffnen, um die Schwesterverbände in ihrer voraussichtlich lange andauernden Thätigkeit zu unterstützen. Ich ersuche den Vorstand, die erforderlichen Anordnungen zu treffen und die eingehenden Beträge zu sammeln, über deren Eingang und Verwendung mir Bericht zu erstatten ist.

Die officielle Ernennung des Botschafters Herrn v. Bülow zum Staatssekretair des Auswärtigen Amtes wird dem „Hbg.-Corr.“ zufolge bereits in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden. Nach demselben Blatt ist der bisherige Staatssekretair kranker als man gemeinhin annimmt, er leidet an einer Nierenkrankheit. Wenige Stunden später meldet der selbe „Hbg. Corr.“, es stehe fest, daß Frhr. v. Marschall nach seiner völligen Genesung als Botschafter nach Konstantinopel gehen werde. Diese Nachricht ist einmal schwer mit dem als erst bezeichneten Gesundheitszustande des Freiern v. Marschall vereinbar, um andere ist aber auch nirgends bekannt geworden, daß der bisherige deutsche Botschafter in Konstantinopel, Herr v. Saurma-Jeltsch, seinen Posten aufzugeben beabsichtigt.

Mit unserm Kaiser beschäftigt sich die Presse des Auslandes in ganz ungewöhnlicher Weise. Soeben hatten erst englische und italienische Blätter die Mittheilung gebracht, Kaiser Wilhelm habe dem Grafen von Turin zu seinem glücklich ausgefallenen Duell mit dem Prinzen von Orleans ein Glückwunschtelegramm übersandt, eine Mittheilung, die übrigens noch immer der Bestätigung entbehrt, und jetzt erscheinen bereits französische Blätter auf dem Plane, welche davon Kunde geben, der deutsche Kaiser habe die Initiative zu internationalen Abwehrmaßregeln

gegen den Anarchismus gegeben. Der Kaiser soll mehreren Großmächten die Idee zur Schaffung einer internationalen Polizei zur Ueberwachung der Anarchisten unterbreitet und sich auch schon die Zustimmung der Mehrheit der monarchistischen Staaten gesichert haben. Daß unser Kaiser eine Anregung in diesem Sinne gegeben habe, klingt nicht so ganz unwahrscheinlich; merkwürdig bleibt es nur, daß die ausländische und nicht vielmehr, wie es doch natürlich wäre, die heimische Presse Kunde von solchem Plane erhalten hat. Aus diesem Grunde wird man gut daran thun, die Bestätigung der Pariser Blätter durch die zuständigen deutschen Organe abzuwarten.

Pastor v. Bodelschwingh läßt die gerüchtweise aufgetretene Meldung von seiner geplanten Ernennung zum Präsidenten des Reichsversicherungsamts für unzutreffend erklären.

Die nächste und letzte Reichstags Session der gegenwärtigen Legislaturperiode wird aller Voraussicht nach nur von kurzer Dauer sein und nicht entfernt an die Ausdehnung der letzten beiden abgelaufenen Tagungen herantreten. Diese wiederholt ausgesprochene Behauptung findet eine gewisse Bestätigung in dem Umstande, daß die umfangreichen Versicherungs-Novellen, die in der vorigen Session unecledigt geblieben sind, keinesfalls in der ursprünglichen Form und Fassung wiederkehren werden, so daß noch gar nicht mit Bestimmtheit gesagt werden kann, ob sie in der nächsten Session überhaupt zur Vorlage gelangen werden. Sollten diese Novellen aber ausbleiben, dann wäre der Arbeitsstoff des Reichstages aber in der That ein recht einfacher. Was ihm aber an Umfang abgeht, das wird ihm durch die Wichtigkeit ersetzt.

Der Reichsanzeiger publicirt eine Verordnung des Regierungspräsidenten von Königsberg, wodurch für aus Rußland eingeführtes Handelsgesügel eine dreitägige Quarantaine an der Grenze vorgeschrieben wird. Begründet wird die Verordnung mit Gefahr, die dem Gesügel von der Cholera droht.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Militärreformprozedur sind neuerdings eine ganze Reihe von Mittheilungen gemacht worden, die der Wirklichkeit widersprechen. Dem „Hamb. Corr.“ zufolge, ist die letzte authentische Nachricht über den Stand der Sache in der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 21. Juni enthalten gewesen, in der es hieß, daß das preussische Staatsministerium eine Darstellung in Sachen der Reform an den Kaiser gerichtet habe, worin der Reichkanzler nochmals seinen Standpunkt präcisirt habe. Auf diese Eingabe ist seitens des Kaisers noch keine Antwort ergangen, überhaupt ist die Angelegenheit von jener Zeit ab auch nicht einen Schritt vorwärts gerückt. Nach dem „Hamb. Corr.“ sind demnach nur geringe Ausichten dafür vorhanden, daß die Reformfrage so zeitig zur Lösung gelangt, daß der Reichstag sich mit dem Entwurfe noch in der kommenden Session beschäftigen könnte. Kann er dies aber nicht, dann verläßt Fürst zu Hohenlohe seinen Posten, das ist so gewiß als zweimal zwei vier ist.

Ein Fortbildungskursus für junge Lehrer ist nach einer Bekanntmachung des preussischen Kultusministeriums für das kommende Winterhalbjahr in Aussicht genommen und wird in Berlin abgehalten werden. Aus äußeren Gründen ist die Theilnehmerzahl auf 24 beschränkt. Die Lehrer, die an dem Kursus theilnehmen, sind gehalten, während der Dauer ihrer Abwesenheit vom Amte auf eigene Kosten einen Stellvertreter zu stellen; jedoch kann ihnen im Bedarfsfalle eine Beihilfe bis zu 500 Mark gewährt werden

hen übergeben, und sie werden da wohl auch gut aufgehoben sein, aber sie selbst schon sehr —

„Die Kinder nehme ich mit! — Nein, nein, ich danke, ich werde die Kleine selbst tragen — sie ist mir nicht zu schwer.“

Mit zitternden Händen knöpft sie Gorgs Kleinen Ueberzieher zu. Dann schlägt sie ihren Schawl um sich und das Kind, das sich schlafmüde an ihre Brust schmiegt. Sie hat als Kind ihre Puppen „im Laken“ getragen und hatte den Kunstgriff noch nicht vergessen. Dann ist sie auf der Straße, Sie zieht die warme Hülle höher um die schlafende Kleine, sie fühlt nicht den Sturm, der sie umbraust — sie fühlt nur das warme athmende Leben an ihrer Brust, die Hand des Knaben, die in ihr Gewand faßt. Der Mann des Schreckens, der sie gefangen gehalten, weicht allmählich, sie wird sich bewußt, daß ihr Leben fortan ein reiches, schönes sein wird. Die Frau, die sie einst beraubt, hat jetzt im Tode ihr Unrecht gestraft: sie hat ihr das Beste hinterlassen, das sie besaß. Und wenn sie diese Wohlthat ihr auch nicht mit Absicht und Ueberlegung erwiesen, so will sie es ihr danken, als hätte sie es gethan. — Sie faßt die Hand des Knaben, der durch Sturm und Regen tapfer neben ihr einhertrabt, fester in die ihrige. So steigt sie die Stufen zu ihrem Hause empor und tritt unter das Dach, das die Vater- und Mutterlosen beschirmen soll.

4.

Die Christine Henriette hat den Sand und das Rattgatt passiert und schwimmt in die Nordsee hinaus. Wind und Wetter sind ihr bisher günstig gewesen, und die Wellen haben sie sanft geschaukelt. Aber jetzt scheint's mit der Herrlichkeit des günstigen Windes aus zu sein. Das wackere Schiff, das selbst bei schwacher Brise immer noch stetig vorwärts gekommen ist, läßt in seinem Laufe merklich nach, die eben noch voll geblähten Segel werden schlaff und sinken endlich ganz herab. Die Christine Henriette muß ihren Kurs ändern, sie muß laviere, sie, die eben noch so stolz die Fluthen durchschnitten hatte.

„Schlimm Ding!“ sagte einer der Matrosen, indem er die Mücke zurückschiebt und sich den Kopf kratzt, „so ein rascher Wechsel bedeutet nichts Gutes! Paßt auf, Jungens, erst kriegen wir Nebel und dann Sturm! Zum Witter auch, hab ich nicht gesagt! Da in Südwest braut es sich zusammen — in einer Stunde haben wir es hier!“

Nachdruck verboten.

Christine Brüning.

Erzählung von Hans Warring.

10 Fortsetzung.

Sie sieht auf den ersten Blick, daß ihr Instinkt sie richtig geleitet hat, daß sie da ist, wo sie sein wollte. Dort drüben an der Wand steht ein Bett, darin ruht unter weißer Decke eine regungslose Gestalt. Ein einziges flackerndes Licht brennt auf der Kommode zwischen den Fenstern und erleuchtet den Raum mit einem unsicheren Schein. Sie steht unbewußt neben der Thüre und blickt mit starrem Auge nach jener dunklen Ecke, sie kann den Blick nicht davon abwenden — es ist, was ihre Augen plötzlich eine intensivere Kraft erlangt, es dort hingestreckte, große ebenmäßige Gestalt und das in seiner Schärfe immer noch schöne Gesicht. Und dann drängt sich ihr wie durch unmittlbares, geistiges Erfassen die ganze ungeschickte Verkommenheit des Raumes auf. Die staubige mit Kleiderstückchen und allerlei Hausrath bedeckten Möbel, die unordentlich durcheinander geschobenen, mit Staub überzogenen, überhöhlten Fenster, an denen die Regentropfen wie kleine Kugeln hängen. Eine halb offene Thüre zur Seite läßt in eine kleine Küche blicken. Auch hier wüthete Unordnung, das Küchenschiff ungeordnet auf Tischen und Herd umhergestreut. Man sieht es, die Unglückliche, die dort ruht, hat weder den Willen, noch den Muth gehabt, sich hier heimathlich einzurichten. Und dieser bitter unaussprechlich trostlosen Verkommenheit, neben welcher Verstorbener, der keine liebende Hand eine Blume diesem grünen Blatt auf die Brust gelegt hat — neben diesem Leben, neben diesem herzbeklemmenden Elend: ein frohes, unwillkürliches Kinderlachen, ein lustiges Peitschenthalten, das noch der neben dem Totenbette der Mutter sein Stecknadel und Kopf, der neben dem Totenbette der Mutter sein Stecknadel und Kopf, hat keine Ahnung von Noth und Tod, von Jammer und Elend.

Das qualmende Licht im elenden Venster ist dem Knaben Sonnenchein, die dampfige Sinde ein blühender Garten, der auf einem Stöckchen ein muthiges Ross. Und dort in der Ecke auf einem Fußstühlchen, verschüchtert zusammengeduckt, halb verdeckt, mit wirrem Lockenhaar und großen, angstvollen Augen, sitzt noch ein Kind, ein kleines, zartes Geschöpf,

jünger als der Knabe und unendlich viel hilfloser als er. Die angstvollen Rinderaugen irren hilflos umher in dem dümmrigen Zimmer umher und bleiben an der Frauengestalt haften, die immer noch neben der Thüre steht. Das Kind hat gefunden, was es gesucht, es ahnt Hilfe, es fleht darum, es sehnt sich nach einem liebenden Worte, nach der Berührung einer warmen Hand. Und alle seine Sehnsucht, all sein Flehen faßt es in ein Wort zusammen, das einzige, das ihm geläufig ist, der Inbegriff von allem, was es braucht. „Mama!“ schallt es durch den Raum, und zwei Arme strecken sich nach ihr aus zwei große tränenangefüllte Rinderaugen schauen ihr entgegen. Der Mann des Schreckens ist von ihr genommen, sie hält das Kind im Arm, sie drückt es fest an ihre Brust. Sie bewegt nicht die Lippen, aber sie legt in diesem Augenblicke ein feierliches Gelübde ab: „Ich will, ich will, so mir Gott helfe, Amen!“

Aus dem Nebenzimmer kommen jetzt zwei oder drei Frauen herein, die dort miteinander geschwatz haben.

„Herrgott, das Fräulein Brüning! Bei solchem Wetter ist das gnädige Fräulein selbst gekommen! — Ja, die Kinder sind wohl zu bedauern, aber die Frau Petterjen hatte nicht die rechte Art, mit den Kindern umzugehen — sie werden sie bald vergessen haben! — Wann es geschehen ist? Ja sehen Sie, wohl schon gestern Abend, aber wir ahnten ja nichts davon, bis wir heute früh die Kleine weinen hörten. Und weil das Weinen garnicht aufhörte, mußten wir doch nachsehen, was es da gab. Wir mußten das Schloß sprengen, und da fanden wir sie in ihrem Bette.“

„Wie ist es geschehen?“ fragte Christine mit bebenden Lippen.

„Der Doktor sagt: Chloroform. Mir hat sie vor ein paar Tagen gesagt, daß sie es gegen Kopfschmerz brauchen. Sie muß gestern Abend sehr viel genommen haben — sie hat es sich auf Mund und Nase gelegt und dann das Gesicht tief in das Kissen gedrückt. So hat keine Luft dazu kommen können, und sie ist aus der Betäubung gleich in den Tod hinübergeschlafen. — Ihr ist wohl, aber die armen Kinder!“

Ein Augenblick steht Christine neben dem Bette. Mit leiser Hand hebt sie das Tuch und blickt in das starre Gesicht der Tota. „Vergeben, vergeben,“ lönt es in ihr. Sie legt die Hand auf die kalte Stirn und spricht ein Gebet, dann richtet sie sich auf.

„Der Herr Gott hat die Kinder hier der Frau Fri-

Zur Hilfsaktion für die Ueberschwemmten. Für die Ueberschwemmten betragen die bisher bei der Hauptstiftungskasse in Berlin eingegangenen Beträge 400000 M. die von der Stadt Köln angekündigte Spende im Betrage von 50000 M. ist im Rathhause eingegangen. Das Comité hat die Absendung einer zweiten Rate von 100000 M. zur Ueberwindung der ersten Noth nach den Ueberschwemmungsgebieten beschlossen. — Die sächsische Regierung wird mit Rücksicht auf die durch das Hochwasser verursachten Schäden zur Gewährung zinsfreier Darlehen den Landesmeliorationsfonds mit 2 1/2 Mill. M. verfahren. — Die Düsseldorf Stadterordneten bewilligten 25000 Mark, während die Nationalbank für Deutschland 5000 Mark gespendet hat; ebenso viel gaben außerdem Ausschätsrath und Direction der Bank.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer hat in den ersten vier Monaten des laufenden Etatsjahres 3207855,62 Mark oder 206360,92 M. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

Prinz Heinrich von Orleans ist, wie aus Paris mitgetheilt wird, außer Gefahr. Das Bauchfell ist durch den Degenstich nicht durchbohrt, dagegen ein Theil der Eingeweide verschoben worden.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph hat am 18. October sein 67. Lebensjahr beschloffen. Sein Geburtstag ist in der österreichisch-ungarischen Monarchie mit allgemeiner Begeisterung gefeiert worden; aber auch das Ausland hat des Tages gedacht, allen voran Deutschland. Wiener Blätter bringen dem geliebten Herrscher ausnahmslos die wärmsten Glückwünsche dar. Alle feiern die hohen Herrschertugenden des Monarchen und wünschen es mögen angefechtene der Festesfreude alle Zwistigkeiten unter den Völkern des Reiches verschwinden und alle politischen und socialen Gegensätze sich in Harmonie lösen. Der Festtag selbst ist ohne Ruhestörungen vorübergegangen. Im Uebrigen aber lebt der Nationalitätsstreit und Haß fort und wird in absehbarer Zeit auch nicht zu tilgen sein.

Frankreich. Felix Faure hat seine Reise nach Petersburg, ohne besondere stürmische Kundgebungen Seitens der Pariser Bevölkerung erfahren zu haben, angetreten. Dagegen brachte ein Individuum in der unmittelbaren Nähe des Nordbahnhofes, von dem aus der Präsident seine Reise antat, eine Petarde zur Entzündung. Der Präsident hatte aber schon den Bahnhof erreicht, als die Explosion erfolgte. Verletzt wurde Niemand, auch der angerichtete Materialschaden ist nicht groß. Der Thäter blieb unentdeckt, da sich an dem Bahnhofe nur sehr wenig Menschen angesammelt hatten, die der Abfahrt des Präsidenten beiwohnen wollten. Die Petarde enthielt die Worte: Es lebe die Freiheit, es lebe Polen!

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel getennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 20. August 1897.

H. Jahresfeier des hiesigen Gustav-Adolfvereins. In der festlich geschmückten und zahlreich besuchten St. Marien-Pfarrkirche feierte gestern Nachmittag 5 Uhr der hiesige Gustav-Adolf-Verein sein Jahresfest. Der Gesang des Liedes „Herr Jesu Christ dich zu uns wend“, leitete das Fest ein, worauf der Herr Pastor primarius Friederici die Liturgie hielt. Die Gemeinde wurde durch den herrlichen Gesang der großen Dogologie „Komm heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen“, vorgetragen vom hiesigen Kirchenchor in feierliche Stimmung versetzt. Nach den ersten 3 Strophen des Liedes „Eine feste Burg ist unser Gott“ betrat der Herr Pastor Ambsberg aus Barcelona die Kanzel und hielt auf Grund des Textes Spr. Sal. 18,10 „Der Name des Herrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmt“ einen ergreifenden Predigt-Bericht, dem die ganze Gemeinde mit großer Spannung folgte. In der Einleitung zeigt er wie in grauen Vorzeiten, als die Verhältnisse noch nicht so geordnet waren die Menschen in festen Thürmen, Schlössern oder Burgen bei großen Verfolgungen oder Kriegszeiten Schutz suchten, und darin wohl geborgen waren. So sei der Name des Herrn, der Name Jesu zu den Zeiten der größten Christen-Verfolgung unter dem Kaiser Nero und zu den Zeiten der Reformation ein festes Schloß gewesen. Luther vor Kaiser und Reich, auch Gustav-Adolf bei Wägen, nahmen ihre Kraft aus diesem Gotteswort. Was sollten wir wohl machen, so führte er aus, in der Diaspora, wo die alten evangelischen Sitten und Erinnerungen fehlen, wo in Barcelona z. B. ein Häuflein von 500 Protestanten in Mitten einer

halben Million von fanatischen Katholiken lebt, wenn wir nicht den Thurm die feste Burg hätten, die uns beschirmt! Im Geiste führte der Redner seine Zuhörer zu drei Stätten. Zuerst in die kleine protestantische Kapelle, dann auf den stillen protestantischen Friedhof und in das freundliche protestantische Hospitäl.

Was zunächst die Lage der ersten betreffe, so sei dieselbe sehr schwer zu finden. Man schreitet durch einen langen Flur, gelangt an eine Glasthüre, die auf einen Hof führt, hat nochmals einen Korridor und eine eiserne Gitterthür zu passiren, um in die Kapelle einzutreten. Diese, früher ein Kaufmagazin, ist von der Gemeinde für ihre Gottesdienste gemiethet. Thurm und Glocken zu haben ist nach spanischem Gesetz den Evangelischen versagt. In Spanien herrscht nicht Religionsfreiheit, so daß ein jeder seinem Gott dienen kann, wie er will. Nicht einmal das Aushängen eines Plakats an der Straße mit der Aufschrift: „Hier findet evangelischer Gottesdienst statt“ wird geduldet. Die Kapelle wird jedoch trotz ihrer verborgenen Lage nicht gesucht und gefunden. Die Stille und ungestörte Ruhe muß freilich entbehrt werden. Links eine geräuschvoll arbeitende, große Schuhfabrik, rechts ein Wirthshaus. Nicht selten mischt sich der Ton der Mandoline und Gitarre mit dem Spiel des Harmoniums. In der Nähe ist ferner eine Station für Unfälle, daß man nicht selten Blutspuren auf dem Wege zur Kapelle antrifft. Oben auf dem flachen Dach der Kapelle hat der Wirth einen Garten angelegt, und wenn er seine Pflanzen stark begießt, so fließt das Wasser an den Wänden herab. So sehnt man sich denn danach, ein eignes Gotteshaus zu haben. Redner ruft auch hier auf seiner Reise: Helft uns dazu! Der Besuch der Kapelle ist trotz dieser mißlichen Umstände ein so reger, daß von den ca. 250 erwachsenen evangelischen Christen sich regelmäßig der 4. oder 5. Theil zum Gottesdienst einstellt. Weitab vom Getriebe der Welt liegt an der steilen Felsenküste des Mittelmeeres der kleine protestantische Friedhof. Hier herrscht eine wunderbare Stille, nur unterbrochen vom Rauschen der Palmen und vom Rauschen des Meeres. Friedlich beieinander ruhen hier Engländer und Schweden, Deutsche und Franzosen, Italiener und Spanier. Unter anderem liegen hier nebeneinander drei Johannes begraben: der deutsche Johannes, der französische Jean, der spanische Juan. Fürwahr eine ergreifende Weisung, daß die gläubigen Christen dereins nichts trennen wird, weder Sprache noch Nationalität. Zuletzt führt Redner seine Zuhörer zu dem einzigen Besitzthum seiner kleinen Gemeinde, dem am Fuß der Berge inmitten von blühenden Orangen gelegenen, freundlich weiß getünchten Hospitäl. Vor 20 Jahren von einer alten Erzieherin gestiftet. Die früher katholisch, später zur evangelischen Kirche übergetreten sei, habe dasselbe anfangs nur 1 Zimmer und 2 Betten enthalten, während es jetzt mit 12 Betten ausgestaltet sei. Hier sind viele Kranke an Leib und Seele gesund geworden. Eine gläubige Diakonissin versteht den Dienst der Krankenpflege, und die Kranken sind gesichert vor den katholischen Mönchen, welche die Protestanten durchaus bekämpfen wollen, was ihnen in den katholischen Hospitälern öfter an halb bewußtlosen Kranken, denen sie keine Ruhe lassen, gelingt, welche dann mit großem Pomp beerdigt werden. Der Herr Superintendent Hentschel hielt die Schlußliturgie, und mit dem Liede: „Laß mich dein sein und bleiben“ endete der schöne Gottesdienst. Die an den Kirchthüren eingesammelte Kollekte betrug 82,50 M.

Am Abend um 8 Uhr fand eine Nachversammlung im Kaufmanns-Ballhause statt. Leider verhinderte der Regen, daß wir im Garten saßen, aber dafür war der Saal auch nicht besetzt. „Das ist der Tag des Herrn“ damit grüßte der Männergesangsverein die Versammlung, um mit dem trostvollen Liede fortzufahren: „Wenn mit grimmigem Unverstand Wellen sich bewegen.“ Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Herrn Pastor prim. Friederici berichtete Herr Director Spicker über die Versammlung des Hauptvereins in Schlawe und forderte alle Evangelischen, die Jungen und Alten, zu treuer Mitarbeit an diesem Friedens- und Liebeswerk auf, das auch vor allem die Schule trieben und pflegen können. Man merkte seinen Worten die warme Liebe für die Gustav-Adolf-Sache an. Darnach erzählte P. Ambsberg von seiner Gemeinde. Ernst und Scherz, Trauriges und Fröhliches wußte er geschickt unter einander zu stellen. Er zeigte uns deutsche Kaufherren und deutsche Arbeiter, die von Remscheid, Chemnitz und andern Orten dorthin gezogen sind. Er schilderte mit köstlichem Humor den Strom der deutschen Vagabunden, die über 800 im Jahr als Lumpen beim Herrn Pastor eintreten und „wie die Gassen“ wieder entlassen werden. Er zeigte uns das Treiben der Anarchisten mit seinem dunkeln Schatten, an dem auch Deutsche genug Theil haben und hat dann, der deutschen ev. Gemeinde zur Arbeit an diesem allem die Hand zu stärken. Eine Teller-Kollekte ergab über 80 Mark. „Das Wort sie sollen lassen stahn“ sang die Versammlung tief ergriffen und Herr Superintendent Hentschel schloß mit einem ernsten Wort den Abend. Wir sollen uns fest gründen auf den Glauben Luthers und die Schrift, dann werden wir auch andern helfen können, die draußen stehen. Möge der Abend dazu beitragen, daß auch in unserer Gemeinde sich unsern Zweigverein immer neue Mitglieder anschließen. — Leider war die evangelische Geistlichkeit nur durch eine kleine Zahl Pastoren bei der schönen Feier vertreten.

... r Gustav-Adolf-Feier. Eine eigenthümliche, aber sehr interessante Gustav-Adolf-Feier erlebten wir am Donnerstag 12 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule. Da die oberen Klassen der Schule für die deutsch-evangelische Schule in Barcelona Liebesgaben sammeln, so kam der Pastor Ambsberg aus Barcelona auf seiner Reise in die Heimath nach Stolp, um den Schülerinnen zu danken und von jener Schule zu erzählen. Außer dem Lehrercollegium waren mehrere Damen und Herren der Einladung des Directors gefolgt. Nachdem die erste Strophe des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ verklungen war, hielt Pastor Ambsberg seinen fesselnden Vortrag, der uns einen klaren Einblick gab in die Klaffen jener Schule und den dort herrschenden Geist. Mancher rührende Zug, manche heitere Episode aus dem Leben der kleinen Schüler und Schülerinnen wurde mitgetheilt; mit wachsender Spannung und Befriedigung folgten die Gäste und die Schülerinnen dem Vortrage. Dann überreichte die erste Schülerin der 1. Klasse 100 M. für die Schule in Barcelona. Der Director dankte dem Herrn Pastor und wünschte ihm reichen Segen in seiner Arbeit auf dem Posten des Evangeliums. Ebenso dankte er den Gästen für ihre Theilnahme. Darauf wurde gesungen „Ach bleib mit deiner Treue“. Schließlich übergab Pastor Ambsberg mit einigen Erklärungen mehrere aus Spanien mitgebrachte Figuren, Fächer u. a. zur Vertheilung an die Schülerinnen.

S. F. Gartenbauverein. Einen so schönen Tag, wie uns die Fahrt nach Quadenburg und Kl. Sülkow am vergangen Sonntag brachte, haben wir lange nicht erlebt, denn das Schenken wurde uns soviel geboten, daß wir inatig mit jenem fühlen, die an der Fahrt nicht theilgenommen haben. In Quadenburg findet man einen großen

und gut gepflegten Park in einer Ausdehnung von etwa 70 Morgen. Herr von Blumenthal ist ein Anhänger von landschaftlich gehaltenen Anlagen und diesem Geschmack hat er in seinem Park reichlichen Ausdruck verliehen. So sehen wir besonders eine vielfache Verwendung des Wassers. Da ist zunächst ein wasserreicher Bach, die Quack, die beim Eintritt in den Park eine Wassermühle treibt und sodann in anmuthigen Windungen, sich mehrfach zu kleinen Seen erweiternd, den Park durchfließt. Hierdurch werden dem Auge herrliche Parthien geboten, von denen besonders eine verdient hervorgehoben zu werden: Inmitten eines kleinen Sees liegt eine mit Gebüsch und hohen Bäumen bewachsene Insel, zu der man mit leichter Mühe auf einem Nachen gelangt. Dort findet man einen landschaftlichen Ruheplatz mit Bank und Bilsstühlen, zum Ausruhen wie geschaffen, während von dem gegenüberliegenden Ufer ein prächtiger Wasserfall herniederstürzt und Auge und Ohr durch sein helles Geplätscher entzückt. Das Wasser zu demselben hat der Besitzer aus ziemlicher Entfernung hingeleitet, auch die Einrichtung des Falls selber hat viel Arbeit gekostet. Soffen wir, daß der Schöpfer desselben nunmehr angestrichelt sich des schönen Werkes erfreuen kann. Um dem Falle ein natürliches Gepräge zu geben, soll er derartig bepflanzt werden, daß er aus Gebüsch hervorsticht, wodurch derselbe noch bedeutend an Schönheit gewinnen wird. Ein wesentliches Augenmerk wird auf gute Durchblicke gerichtet. So haben wir zunächst vom Herrschaftshause einen sehr schönen Blick über eine weite Rasenfläche, über den vorher erwähnten See, dann zwischen hohen Bäumen hindurch wieder über Rasen bis zu einem Gartentempel, der dem Ganzen zum wirkungsvollen Abschluß und gleichzeitig der im Rasen aufgestellten Statue als Mittelpunkt dient. Dieser Blick präsentiert sich am besten von dem Gartenzimmer des Herrschaftshauses. Auch sonst bietet der Park mehrere schöne Durchsichten. Vielleicht wäre es angebracht, dieselben theilweise etwas zu erweitern und sie dem Wanderer leichter bemerklich zu machen, da man sonst leicht daran vorbeigehen kann, ohne sie zu sehen. Die schönsten Durchblicke ist eben eine Hauptausgabe des Landschaftsgärtners, durch sie wird Auge und Gemüth erfrischt. Recht hübsch ist auch eine neben dem Wasser-Abache von Herrn Koler Düring gebaute Vorklaube, während ein Grom, der es sich in dem Stubben einer gewaltigen Eiche bequem gemacht hat, allgemeine Heiterkeit erregt. Unter den Parkbäumen sind viele Exemplare vorhanden, die durch vollendet schönen Wuchs und gewaltige Größe das Auge fesseln. Besonders sind einige uralte Eichen, die hohe Bewunderung erregen verdienen. Eine derselben konnte von vier Mann kaum umspannt werden. Sehr schön ist auch eine große Trauerbirke, die bis unten hin bürstet ist. So ließe sich noch manches Bemerkenswerthe anführen, und es würde noch deutlicher zeigen, daß man im Quadenburger Park bestrebt ist, Schönheiten, welche die Natur meist nur zerstreut bietet, zu einem Gesamtbilde zu vereinigen und durch diese Nachbildung gewissermaßen die Kunst an Natur zu machen.

Ganz anders ist es in dem Garten der Frau Neumann in Klein-Sülkow. Zu Folge geringer Ausdehnung hat man dort von Parkanlagen gänzlich Abstand genommen und dafür den Blumen einen um so größeren Platz eingeräumt. Hier ist die Natur zur Kunst geworden. Und wollte man diesen Garten mit den Blumenanlagen der mit so großen Kosten im Werk gesetzten 1895er Ausstellung des Gartenbauvereins für Hinterpommern vergleichen, so würde der Vergleich wesentlich zu Ungunsten Letzterer ausfallen, denn nicht nur die Anzahl der Teppichbeete und Blumenrabatten ist eine überraschend große, sondern auch die Anlage derselben ist überaus wirkungsvoll und jede Einzelpflanze ist ein sogenanntes Kultur-Exemplar. Der Haupttheil der Blumenanlagen liegt vor der Vorderseite des Herrschaftshauses, zu welchem eine mit Blumenrabatten besetzte Freitreppe führt, die oben in eine Glasveranda mündet. Diese ist wiederum durch verschiedene Blumenampeln und Blumentische geziert, welche ebenso wie der Sims des Unterhauses durch allerhand passende Blumen und Blattpflanzen, insbesondere durch Rank-Argonien schön geschmückt sind. Der Veranda gegenüber ist als Brunnstück der Anlage ein großes Teppichbeet in erhabener Ausföhrung angelegt, gebildet in der Hauptsache aus 5 Arten Alternantheren, die sich prächtig von einander abheben. An anderer Stelle ist eine Erievon gestellt, dann die Worte Heil Wismarck, zufällig in leider nicht ganz korrekter Schreibart, und anderes mehr. Einige Wege sind durch Teppichrabatten eingefast, deren Arabesken verschiedene Rannsorten, rothe Lobelien, die eine ganz hervorragende Uppigkeit zeigten, und andere Einzelpflanzen umglichen. Auf den Rasenflächen sind sodann eine große Menge der verschiedensten Biergehölze angepflanzt. Unter ihnen fällt zur Zeit ein Kronbaum von Catalpa speciosa auf, mit gewaltig großen Blättern und Blüthenzypen. Vielleicht möchte es sich empfehlen, auch den Rankgewächsen, insbesondere den Waldreber, dann aber auch den Rosen, etwa in Form eines Rosarium, einen größeren Raum zu gewähren. Es würde als Herr Dabrung, den Garten schmückt, erwähnen; wir wollen daher nur noch bemerken, daß die Hinterseite des Herrschaftshauses mit einer umfangreichen Anpflanzung verschiedener Weinsorten bedeckt ist, welche sehr reichlichen Behang und erste An der Brennerei vorbeist, wo die Ueberwinterung und erste Anzucht der Teppichpflanzen stattfindet, führt der Weg zum Obstgarten, welcher auf Terrassen sich steil einen Berg hinauf zieht. Die Bäume, sämmtlich mit richtigen pomologischen Namen versehen, waren vielfach reichlich mit Früchten besetzt was in diesem Jahre nicht überall der Fall ist. Hiermit endigte die Besichtigung der Gartenanlagen, und nach erquicktem der Nacht in einer geräumigen Weißbuchenlaube trat man den Rückweg an, nicht ohne noch einen Blick des Bedauerns, eine so liebliche Heimstätte der Flora verlassen zu müssen, über die ausgedehnten Herrlichkeiten zu senden. Möge der Sinn für die herrliche Gartenbaukunst, wie er hier und in Quadenburg in so reichem Maße gepflegt wird, recht viele Nachfolger erwecken.

Der vom ornithologischen Verein gestellte Sonderzug nach Schwolzin kann wegen Mangel an Wagn von der Kleinbahn-Verwaltung nicht bestellt werden. Der Ausflug findet daher mittl. ist Kremsier und Droschken statt.

Ernannt. Auf Vorschlag des Herrenmeisters des Johanniter-Ordens, Prinzen Albrecht von Preußen, hat der Kaiser u. K. folgende Herren zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt: den Rittmeister im Dragoner-Regiment 12 von Windheim, den Rittergutsbesitzer von Löper auf Schönthün in Pommern, den Rittergutsbesitzer v. Köller auf Schönwalde in Pommern, den Landrath Dr. jur. v. Rastow zu Cammin, den Rittergutsbes. Grafen v. Beyr-Regendanz auf Plennin in Pommern.

Nebel auf See! Grau in Grau Luft und Meer, die Welt wie mit grauen Luchern verhangen! So dick liegt der Nebel auf dem Schiffe, daß man vom Steuer aus den Mast nicht sehen kann. Jeder Ton klingt eigenthümlich gedämpft; gleich Schattengestalten bewegen sich die Watrosen auf Deck. Auch die Stimme eines Nebelhornes, die wie das zornige Brüllen eines Löwen klingt, kann nur auf eine kurze Strecke die schwere, nasse Luft durchdringen. Lautlos verrichtet die Mannschaft ihre Arbeit, mit dem Sonnenschein und der frischen Brise ist auch der Frohstimm entschwinden. Mit großen ernsten Augen starren sie in das Grau hinaus. Jetzt gilt's aufzupassen und die Kraft der Augen zu schärfen. Gott sei den Schiffen gnädig, die sich jetzt begegnen! Wenn sie die Gefahr sehen, ist es schon zuspät, sie abzuwenden — der Zusammenstoß unvermeidlich! Hinter diesen grauen Nebelwolken lauert der Tod, das wissen die Männer und deshalb blicken sie so ernst und wachsam in das Grau hinaus, ob sich nicht irgendwo der Nebel verdichtet, ob nicht irgendwo eine Mastspitze aus dem Dunst hervortragt.

Es wird Abend. Die rothen Nebellichter flammen an den Masten auf. Der Steuermann, der ein paar Stunden der Ruhe gepflegt hat, ist zum Nachtdienst wieder auf Deck erschienen. Er ist in einen wasserdichten Mantel gehüllt, und aus der türkischen Kappe blickt sein ernstes, härtiges Gesicht hervor. Es liegt ein Etwas in dem Manne, das zwar den Scherz und das Lachen in seiner Nähe verstummen läßt, das aber in Ernst und Gefahr Vertrauen einflößt und seiner nur sparsam fließenden Rede Gewicht und Bedeutung giebt. Nichts kann bescheidener und zurückhaltender sein als das Auftreten dieses Mannes, aber dennoch ist es ihm in diesen wenigen Tagen schon gelungen, eine Sonderstellung unter der Besatzung einzunehmen. Der Kapitän behandelt ihn mit größerer Rücksicht, als es sonst wohl üblich ist. Die Mannschaft achtet ihn wegen seiner strengen Pflichttreue im Dienste und hat nebenbei eine klein: Scheu vor ihm. Man weiß, daß er einst bessere Tage gesehen, daß er dem Rheeder bereits mehrere Jahre ein Schiff als Kapitän geführt hat, und daß nicht Mangel an Kenntnissen und Zuverlässigkeit, sondern lediglich „das verfluchte Geld“ die Schuld trägt, daß er nicht auf seinem eigenen Schiffe steht.

(Fortsetzung folgt.)

Die goldene Hochzeit feierte am 17. d. M. Herr v. d. Marwitz-Bundschow nebst Gemahlin, geb. Mac Lean. Einem bürokratischen Pöppel hat der preussische Handelsminister in erfreulicher Weise durch folgende Verfügung an die Handelskammern und kaufmännischen Körpern: Ich erkläre mich damit einverstanden, daß an Stelle der bisher übersandten handschriftlichen Abschriften der Sitzungsprotokolle Abdrücke oder mit Schreibmaschinenschrift hergestellte Abschriften treten. Auch habe ich nichts dagegen zu erinnern, daß Ihre sonstigen Mittheilungen an mich mit der Schreibmaschine angefertigt werden.

Lotterie. Die Ziehung der dritten Klasse der gegenwärtigen (197.) preuss. Klassen-Lotterie wird am 20. bis 23. September stattfinden.

Banden von Hochstaplern. Im süblichen und westlichen Deutschland, namentlich in der Pfalz, in Baden, im Rheintal und in Hessen-Nassau, scheint sich eine ganze Bande von Hochstaplern die Aufgabe gestellt zu haben, Händler und Kaufleute dadurch zu schädigen, daß sie sich als Reisende von Häusern vorstellen, von denen die Ersteren ihre Waaren begehren, Aufträge zum Schein annehmen und Gelder einzuziehen lassen, was ihnen auch schon in mehreren Fällen als angebliche Tabak- und Zigarrenreisende gelungen ist. Gewöhnlich geben sie sich als Söhne der betr. Fabrikanten aus, insolge dessen keines weiteren Ausweises bedürfen oder sie geben an, der betr. Reisende sei erkrankt und sie kämen nur zur Vertretung oder machen sonstige unwahre Angaben. Allen Geschäftleuten ist daher in ihrem eigenen Interesse Vorsicht anempfohlen. Von den bis jetzt bekannten Fällen sind die Behörden in Kenntniß gesetzt. Es ist auch gelungen, eines Schwindlers habhaft zu werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bande das Feld ihrer Thätigkeit in andere Gegenden verlegt.

Mäuse kann man mit Terpentinöl aus den Häusern vertreiben. Der Geruch des Terpentinöls ist den Mäusen sehr unangenehm. Man kann Lappen damit bestreichen und sie in die Wände legen oder in solche Orte, wo man die Mäuse gern verschaukeln will. Nach Verlauf von 14 Tagen taucht man die Streifen von Neuem ein.

Stettin, 19. August. [Prinz Albrecht von Preußen] folgte gestern Abend 7 Uhr einer Einladung des Herrn Oberpräsidenten Staatsministers a. D. v. Puttkamer zum Diner im lgl. Schlosse. Der Anfang zu den Festräumen war mit Palmen und Blattpflanzen geschmückt. Die im Heroldsaal aufgestellte Festtafel prägte im Blumenschmuck. Die Tafel war mit prächtigen Rosen, während auf dem Tafelstuch Rosen und Maiblümchen zwischen Medaillenranken zerstreut waren. Bald nachdem der hohe Gast den Festsaal betreten und die eingeladenen Gäste begrüßt hatte, nahm er in der Mitte an der Längstafel Platz. Dem Prinzen zur Rechten saß der commandir. General des 2. Armeecorps, v. Blomberg, zur Linken Reichshofsecretär v. Walzahn-Gültz, ihm gegenüber Oberpräsident von Puttkamer, neben welchem rechts der Präsident des Landtages, v. Köller-Cantred, und General Freiherr v. Gayl Platz genommen hatten. Näher dem Prinzen waren erschienen die beiden Adjutanten des Prinzen, Major Freiherr v. Stein und Rittmeister v. Unger, ferner Divisionscommandeur v. Janzon, Brigadegeneral von Hübner, Generalmajor Dirx, Oberregierungsath Holz in Vertretung des Herrn Regierungspräsidenten v. Sommerfeld, Regierungsath a. D. Baron v. Puttkamer, Oberpräsident a. D. v. Hagemeister, Minister v. Huden-Plötz, Graf v. d. Osten-Penkun, Kammerherr v. d. Osten-Penkun, Kammerherr v. Grotzsch, Kammerherr v. Bandemer-Selesen, v. Plötz, a. D. v. Bismarck, Rittergutsbesitzer v. Krodow, Regierungsath v. d. Rede-Köslin, Graf v. Kleist, Graf von Kleist, Landrath v. Eichardt-Hohenholz, Geh. Regierungs- und Landrath v. Puttkamer-Stolp, Landrath v. Puttkamer-Kolberg, Landrath und Schiffahrtsdirector v. Puttkamer. Heute Vormittag inspiciert Prinz Albrecht das Infanterie-Regiment Nr. 2 bei Krodow. Um 6 Uhr folgt der Prinz einer Einladung zu einem Diner des Officiercorps der Garnison im Casino in Lindenstraße.

Stettin, 19. August. [Prinz Albrecht von Preußen] begab sich heute Morgen 7 1/2 Uhr nach Krodow zur Inspicirung des 42. Infanterie-Regiments und der ersten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 2, und nahm zum Schluß die Parade ab. Kurz vor 12 Uhr traf der Prinz wieder im Hotel de Prusse ein. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr fährt der Prinz nach Bülzow, um das Johanniter-Krankenhaus und die übrigen Gebäude der Anstalt zu besichtigen, der Commandant Freiherr v. Walzahn-Gültz, Oberst a. D. v. Kleist, Graf v. d. Osten-Penkun, Kammerherr v. d. Osten-Penkun u. a. werden dort anwesend sein. Auch zahlreiche barmherzige Schwestern, die in der Anstalt ihre Ausbildung in der Krankenpflege erhalten, sind eingeladen worden. Gegen 5 Uhr wird der Prinz von hierher zurückkehren. Um 6 Uhr wird er an dem von dem Officiercorps veranstalteten Festmahl im Casino in der Lindenstraße theilnehmen.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt. Der allgemeine deutsche Tischlertag, welcher in Bremen zu seinen diesjährigen Beratungen zusammengetreten ist, beschloß, Lokalverbände der Arbeitgeber zu gründen, welche gegen Arbeiterausstände zu sichern; ferner wurde beschlossen, bei Ausbruch eines Streiks die Listen der Streikenden zu veröffentlichen. Die auf der Liste Stehenden dürfen kein Meistertodt sein; dadurch würde den Arbeitseinstellern die Lust am Annehmen derselben genommen werden. Der Antrag der Delegation ausländischer Tischlerfabrikate hohe Eingangszölle zu legen, wurde mit großer Majorität angenommen.

Der 14. deutsche Tischlertag in Bremen beschloß mit dem Gesetz über die Handwerksorganisation vollständig zufrieden. Einen stürmischen Verlauf nahm die Delegation über den Antrag Magdeburg, die Berliner Tischler-Gesellschaft aufzuf. u. n. der schließlich abgelehnt wurde. Es wurde beschlossen, eine Petition an den Bundesrath betr. Einbeziehung des Tischlerhandwerks in die Unfallversicherung zu richten.

Allerlei. Der bekannte Heilkünstler Richard Wagner ist auf Grund eines Besuchs der Staatsanwaltschaft zu Frankfurt am Main wegen fahrlässiger Körperverletzung und Betruges hier verhaftet worden.

Blauderede. — Kindlich. „Bitt', Herr Wachmann, haben Sie nicht einen Papa ohne kleinen Buben gesehen? Ich bin der kleine Bubi!“

Neue Nachrichten. Berlin, 19. August. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hörte in Wilhelmshöhe, gestern Nachmittag die Vorträge des stellvertretenden Staatssecretärs des Auswärtigen v. Bülow und des Schatzsecretärs v. Thielmann. Heute Vormittag empfing er den Chef des Civilcabinetts v. Lucanus und den Staatssecretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz zum Vortrage.

Das preussische Staatsministerium ist heute Nachmittag unter dem Vorstehe des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Thielmann, zu einer Sitzung zusammengetreten.

Der Kaiser hat für die durch Wetterschäden Heimgefuhrten, in den Königreichen Sachsen und Württemberg je 15000 Mark gespendet.

Durch Cabinetordre vom 18. August hat der Kaiser bestimmt, daß anlässlich des 25. Regierungsjubiläums des Königs von Schweden am 18. September das Schulschiff „Stein“ mit einer Deputation bestehend aus einem Admiral, einem Capitän zur See, einem Corvettencapitän, einem Capitänleutnant und einem Lieutenant nach Stockholm fahren soll. Als Vertreter des Kaisers wird Prinz Friedrich Leopold in Stockholm anwesend sein.

Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ mittheilt, wird der Reichszanzler Fürst Hohenlohe sich bis Anfang September auf seiner russischen Besitzung Werl aufhalten und sich alsdann nach Homburg zum Empfange des Königs von Italien begeben.

Telegramme der „Stolper Post“. Frankfurt a. D., 20. August. (Wolffs Bureau.) In der Grube Bach bei Biebingen wurden gestern 7 Personen verschüttet, 4 von ihnen sind todt, 2 leicht, eine schwer verwundet.

London, 20. August. (Wolffs Bureau.) Einer Meldung aus Tschabarara zufolge haben die Rianguis, welche im ganzen Gebiet die Führerschaft über alle Stämme des Swatthales haben, die Unterwerfung auf Gnade und Ungnade angeboten.

London, 20. August. (Wolffs Bureau.) Daily News melden aus Taebriß von gestern, daß die Kurden das Dorf Solmas überfallen, 2 armenische Dörfer ausgeplündert und vollständig zerstört und 200 Bewohner niedergemacht haben. Die persische Regierung sendet neue Truppen.

London, 20. August. (Wolffs Bureau.) Meldungen aus Simla zufolge hat General Moel auf seinem Marsche Galgen ohne Widerstand erreicht. Die Nachrichten von dem Aufstande des Afridistammes sind übertrieben.

Washington, 20. August. (Wolffs Bureau.) Der auswärtige Ministerrath hat nach Japan eine in sehr freundlichem Tone gehaltene Note gelangen lassen, worin ausgeführt wird, daß die Annecton von Hawaii recht und billig sei. Die Rechte Japans sollen nach allen Richtungen hin gewahrt bleiben.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: A. L. Hale, Secretär, 22, St. Bride Street, London, E. C.

Für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten gingen ferner bei uns ein: G. M. Rickow 3 M. In Summa 96 M. Um weitere gütige Gaben bittet die Redaction der „Stolper Post“.

Marktberichte. Gezahlte Getreidepreise in Pommern. Am 19. August wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk	Roggen.	Weizen.	Gerste.	Hafer.
Stolp	128			1:0
Neustettin	115-125	160		125-140
Kolberg	120	160		118
Raugard	117,50-124	160	110-120	110-130
Stettin	119-126	163-167	120-123,50	120-124
Anklam	122-124	160		120
Stralsund				
Platz Stettin n. Ermittlung	120-128	174-181	125-135	126-133

Bezirk	Raps	Spiritus	Kartoffeln	Rübsen
Stolp			40	
Neustettin			36-60	
Kolberg			44-50	
Raugard			64-72	
Stettin			45	
Stralsund				
Platz Stettin n. Ermittlung	250-256			240-250

Getreidenotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Körnerberichte. Stettin, 19. August. Wetter: Leichter Regen. Barometer 762 Mm. Thermometer + 17°. Wind: SO.

Wichtiges. Spiritus per 10000 Liter pEt. loco ohne Faß 70er versteuert 42,00 M. bez.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübsen: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Berlin, 19. August. In Getreide etc. fanden keine Notirungen statt. Spiritus loco 70er amtlich 42,60 M. bez., (voriger Cours 42,50.)

Vermeintliche Falschbörse vom 19. August.

Preuss. Centr.-Bod.	173,60 G.	Pomm. Pfandbriefe	3 1/2 100,60 G.
Pom. Hypoth.-Bant	7 151,40 G.	3. 4. (n. neue)	3 93,20 B.
Reichsbant	7 1/2 161,20 G.	Döpreussische	3 1/2 100,30 B.
Dis.-Command.	10 205 75 G.	Pomm. Hypothek.	4 —
Deutsche Bant	10 207 00 G.	3. 4. (n. neue)	4 —
Dtsch. Reichsbant	4 103,76 G.	do. 5. 6. (n. neue)	4 161,60 G.
do. do.	3 1/2 103,80 G.	Stettiner Rat.-Gg.	
do. do.	3 97,60 B.	post.-Geb.-Gefellsg.	
Consolidirte Anleihe	4 108 60 G.	(n. 110)	4 1/2 106,00 G.
do. do.	3 1/2 103,30 B.	(n. 100)	4 101,60 G.
do. do.	3 98,00 G.	Ungar. Goldrente	4 104,25 G.
Staats-Schuld.	3 1/2 100,25 B.	Deferr. Goldrente	4 106,50 G.

Zinsfuß der Reichsbant.

Courscours per Stück	20,365 G.	Imperial per 500 Gr. f.	—
20 Frank-Stück	16,18 G.	Englische Banknoten	20,365 G.
Dollars per Stück	4 1875 G.	Französische Banknoten	81,05 G.
Imperial per Stück	—	Oesterreich. Banknoten	170,00 G.
		Russische Noten 100 R.	216,75 G.

Am 21. August.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 41 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 7 Min.
Städtische Badeanstalt im Under.
Am 20. August Vormittags 10 Uhr: Wassertemperatur + 14 Grad R.
Lufttemperatur + 15 Grad R.

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Berlin: 4,28 Morg., 9,32 Vorm., 10,42 Abm., 4,7 Nachm.	Von Berlin: 8,35 Vorm., 11,52 Mittags 3,47 Nachm., 9,26 Abm.
" Bütow: 5,15 Morg., 10,42 Vorm., 5,25 Nachm.	" Bütow: 9,42 Vorm., 3,48 Nachm.
" Danzig: 5,50 Morg., 11,59 Vorm., 3,59 Nachm., 6,30, 9,32 Abm.	" Danzig: 9,26 Vorm., 10,37 Vorm., 3,58 Nachm., 9,55 Abm.
" Lauenburg: 9,56 Abm.	" Lauenburg: 7,32 Vorm.
" Nuttrin: 6 Morg., 12 Mittags (verkehrt nur im Bedarfsfalle) 5 Nachm.	" Nuttrin: 9,12 Vorm., 3,0 Nachm. (verkehrt nur im Bedarfsfalle), 8 Abm.
" Neustettin: 5,15 Morg., 8,10 Vorm., 5,25 Nachm.	" Neustettin: 9,42 Vorm., 3,48 Nachm., 7,15 Abm.
" Kummelsburg: 1,30 Nachm.	" Kummelsburg: 7,15 Abm.
" Schlawa: 6,30 Vorm.	" Schlawa: 8,53 Abm.
" Stettin: 6,34 Nachm.	" Stettin: 11,52 Mittags.

Stolp - Stolpmünde. (Vom 13. Juni bis 29. August.) An Wochentagen.

ab Stolp: 5,21 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 4,15 Nachm.	ab Stolpmünde: 7,23 Vorm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 9 Abends.
ab Stolp: 5,21 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 3,25 Nachm., 5,10 Nachm., 9,36 Abends.	ab Stolpmünde: 7,23 Morg., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 4,15 Nachm., 8 Abends, 10,35 Abends.

Stolpethalbahn.
Stolp-Nuttrin: 6 Morg., 12 Mittags, 5 Nachm.
Nuttrin-Stolp: 7,40 Vorm., 1,35 Mittags, 6,35 Abends.

Stolper Kreisbahn.
Stolp-Schmolzin 10 Vorm., 6,30 Abm.
Schmolzin-Stolp 9,01 Vorm., 6 Abm.

Städtischer Viehhof zu Stolp.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Bütow: 12,30 Nachts.	Von Bütow: 3,15 Morg.
" Gumbin 11,30 Vorm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)	" Gumbin 8 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)
" Wobesche 4,35 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Wobesche: 7,25 Abm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
" Quadenburg: 4,50 Morg. (Fahr. Landbriefträgerpost.)	" Quadenburg: 2,45 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)

Kirchliche Anzeigen. St. Marienkirche. Am 10. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 Uhr Beichte, darnach Predigt und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor prim. Friederici. Collecte für die Mission unter Israel. Nachmittags 2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Hilfsprediger Knieß. Wochen-Beichtnisse: Herr Pastor prim. Friederici. Wochen-Trauerungen: Herr Prediger Bartholby. Wochen-Taufen u. Comm.: Herr Hilfsprediger Knieß. Schloßkirche. Ev.-reformirte Gemeinde. Am 10. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Predigtantskandidat Runge. Schloßgemeinde. Am 10. Sonntage nach Trinitatis Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Prediger Bartholby. St. Petrikirche. Am 10. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 1/10 Uhr: Beichte: Herr Superintendent Bloss. Vormittags 10 Uhr: Predigt: Derselbe. Feier des heil. Abendmahls. Collecte für die Mission in Israel. Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt. Evangelisch-lutherische Kirche. Am 10. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Predigt und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Reuter. Katholische Kirche. Sonntag, 22. August Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt. Nachmittags 1/3 Uhr: Segensandacht. Synagoge. Sonnabend Vormittag 9 1/2 Uhr: Predigt.

Rehrücken, Renlen u. Lapatten, zahme Enten, Küchel, fette alte Hühner, Rebhühner, junge und alte, Entensälze, auch auf Bestellung gebatene Rebhühner in feiner Zubereitung empfiehlt billigt F. Hinz.

Lehrerinnen-Verein für Hinterpommern. Der unterzeichnete Vorstand richtet an die Lehrerinnen und Erzieherinnen Hinterpommerns die Bitte, sich dem neugegründeten Lehrerinnen-Verein anzuschließen. Derselbe bezweckt die Förderung der geistigen und praktischen Interessen der Lehrerinnen. Als außerordentliches Mitglied kann jeder aufgenommen werden, der sich für die Bestrebungen des Vereins interessiert. Die nächste Hauptversammlung findet Sonnabend, den 4. September, Nachmittags um 2 Uhr in der städtischen Höheren Mädchenschule zu Stolp statt.

Helene Arnold, Stolp, Fran Otto, Schlawa, 1. Vorsitzende, 2. Vorsitzende.
Martha Hoffmann, Stolp, Stellvertreterin.
Elise Lamprecht, Stolp, Marie Schulz, Stolp, Schriftführerin, Cassirerin.

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Herrn Rudolf Weber (Stettin) ein Sohn.
 Verlobt: Fräulein Hedwig Anas (Stettin) mit Herrn Reg.-Supernumerar Carl Böhne (Heinrichswalde).
 Gestorben: Fr. Emilie Stille geb. Schönhut (Köslin). Herr Ludwig Malozke (Köslin).

Bekanntmachung.
 Die am Wege von Stolpmünde nach Weitenhagen belegenen 16 Ackerparzellen und die Parzelle Nr. 4 am schwarzen See sollen vom 1. October d. Js. ab anderweit auf 10 Jahre verpachtet werden.

Dazu haben wir einen Termin auf **Freitag, den 27. d. Mts., Nachm. 3 Uhr** auf der Försterei Stolpmünde angesetzt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können auch auf unserer Registratur oder der Försterei eingesehen werden. Die Parzellen werden auf Wunsch von dem Förster Boer an Ort und Stelle gezeigt.
 Stolp, den 7. August 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Die Erhebung des Servis-Zuschusses für das 2. Quartal des Rechnungsjahres 1897-98 ist notwendig. Die Einzahlung desselben ist Seitens der Hausbesitzer im Laufe dieses Quartals bei unserer Steuerreceptur in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr unter Vorlegung des Serviszettels zu bewirken.
 Stolp, den 17. August 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Diejenigen Ortsstatute, Beschlüsse und Verordnungen, welche die einzelnen Zweige der Gemeinde (Steuer-, Gas-, Schlachthofverwaltung, das Gewerbe-, Armen-, Einquartierungs-, Schulwesen) und die Polizeiverwaltung (Bau-, Feuer-, Gewerbe-, Gesundheits-, Ordnungspolizei) betreffen, sind in einem Stadtbuche zusammengestellt. Von demselben können 50 Exemplare zum Preise von je 2,50 Mk. durch das Stadtsecretariat abgegeben werden.
 Stolp, den 19. August 1897.
Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.



Sonntag, d. 22. d. Mts., Vorm. 7 Uhr treten die Jüge zur Uebung am Spritzenhanse an.
 Um vollständiges Erscheinen wird dringend ersucht.
Das Commando.

Ornithologisch. Verein.



Da die Kleinbahnverwaltung wegen Mangel an Wagen keinen Sonderzug stellen kann, findet der **Ausflug nach Schmollin Sonntag, d. 22. August cr.,** mittelst Kramers und Droschken auf **Bevinskofen** statt.
 Abfahrt pünktlich 1/7 Uhr Morg. vom Stephanplatz.
 Das Programm bleibt sonst unverändert.

Gelegenheitskauf. Neue rothe Prachbetten mit u. unbed. Febl., mit sehr weich. Bettf. gef. Ober- Unterbett und Kissen nur 10 1/2 Mk., best. 12 1/2 Mk. Prachtw. Hotelbetten 16 Mk. Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 Mk. — Ueber 10000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisliste grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffenborststraße 5.

Aus Weizermalz genau nach Berliner Methode (mit Dampf) gebranntes **Weißbier** ganz vorzügliches, angenehmes, erfrischendes Tafelbier 40 Flaschen Mk. 3,00 frei ins Haus offerirt **Bräuerei A. P. Hillebrand, Blücherplatz 4.**

Gute Futterschweine große und kleinere, sowie **gute Ferkel** sind bei uns jeden Montag, Donnerstag und Freitag billig zu haben.
Groth. Granzow, Hospitalstraße 17.

Färberei und **chem. Waschanstalt** für Damen- und Herrens Garderobe. **W. Berkahn, Langestraße 42.**

Neue saure Gurken empfiehlt **August Rastmann, Feinsten Schwottenhering Stück 5 Pfg. Ia. Tüfiter Fettkäse à Pfd. 70 Pfg. empfiehlt F. Vandreyer, Wollmarktstr.**

Brod-Raffinade ohne Blau, vorzüglich zum Einmachen von Früchten, empfiehlt **Otto Tillack.**

Briquetts, beste Marke erhalte ich in den nächsten Tagen 2 Waggons und kann ich bei jetziger Bestellaufgabe recht billig liefern.
A. P. Hillebrand, Blücherplatz. Bitte um sofortige Aufträge.



Mattheus Kuchen für unser Comtoir und Lager suchen von sofort oder 1. October **einen Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. **Poll & Co., Danzig, Tabak-Fabrik.**

Suche sofort oder 1. September für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft **zwei flotte Verkäufer** (Christen) gleichzeitig gute Decorateure, sowie **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. Off. mit Reugn. Photogr. u. Gehaltsansprüchen **Hellmuth Lorenz, Rügenwalde.**

Eine leistungsfähige weisfälsche Cigarren-Fabrik sucht tüchtige **Vertreter.** Offerten mit Angabe von Referenzen unter **M. W. No.** an die Exped. dieses Blattes. Ein ordentliches **Hausmädchen** wird gesucht. **F. Gloege, Langestr. 41.**

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche ich zum 1. September mehrere **tücht. Verkäuferinnen** bei hohem Salair. **Hamburger Engros-Lager Emil Lesser, Rosberg.**

Dom. Chotischow bei Belasen sucht zum 1. October eine ältere **perfecte Wirthin.** Gehalt 300 Mark. Suche zum 1. October ein **Stubenmädchen,** perfect in seiner Wäsche, Plätten und Zimmerreinigen. Zeugnisse zu senden an **Gräfin von Krockow, Beek, Pommern.**

1 Wohnung zum 1. October zu vermieten **Langestr. 41.**

Henkel's Bleich-Soda, seit 20 Jahren bewährt als **bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.** Nur in Packeten erhältlich. Man achte auf den Namen „Henkel“ und den „Löwen“ als Schutzmarke.

Haupttreffer **Mark 50000** Werth. **4874** Gewinne von **Mark 150000** Werth. **Grosse Damen-Heim-Lotterie zu Cassel.** Ziehung am 16. u. 17. September 1897. Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 M. Porto und Liste 20 Pfg.) auch gegen Briefmarken, empfiehlt **Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3.** Loose-Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Frühlings-symphonie. Walzer für Klavier zu 2 Händen von **Ferd. Sabathil, op. 71.** Mk. 1,50. Ein famoser Opus! Die einzelnen Walzerabtheilungen sind von bezaubernder Frische und entzückendem Melodienreiz, dabei unschwer zu spielen. Gegen Einsendung des Betrages Frankozusendung. Ausführl. Musikalien-Kataloge u. illustr. Instrumenten-Verzeichniss **kostenfrei.** Verlag von **P. J. Tonger, Köln.**

Einladung zum Abonnement auf: Die Arbeitsstube

Große Ausgabe: vierteljährlich 90 Pfg. Kleine Ausgabe: vierteljährlich 60 Pfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevastückerei, Application, Plattstich, Filz-, Gnipüre und Häkelarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vortagen für Häkel-, Filz-, Filigran-, Klöppel-, Strick- und Sudearbeiten u. c.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorirten, stilgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern und Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Einige Urtheile aus dem Abonnentenkreise:

„Es gereicht mir zum größten Vergnügen, öffentlich mitzutheilen, daß ich „Die Arbeitsstube“ als eine der besten Zeitschriften ansehe, die weder auf dem Tische der Lehrerin noch einer Familienmutter fehlen sollte. Ich halte dieselbe seit dem Jahre 1879 und fand darin stets schöne, praktische Arbeiten dargestellt und immer so viele, daß die Kleinsten wie die Erwachsenen nur zu wählen brauchen, um zu jeder Gelegenheit passende Geschenke zu finden. — Daher trachte ich stets die „Arbeitsstube“ meinen Bekannten aufs Wärmste anzupfehlen.“ **Bojanecz (Butowina).**

„Mit Freuden spreche ich Ihnen die gebührende Anerkennung aus. So gediegene, geschmackvolle, dabei leicht auszuführende Arbeiten bringt keine andere Zeitschrift. Möge unser Viebling immer weitere Verbreitung finden.“ **Oberrohna Marie Schubert.**

„Die Arbeitsstube ist mir die liebste, von allen anderen derartigen Blättern weil sie schöne, gediegene Sachen mit guter leichtfaßlicher Anleitung zum Nacharbeiten enthält. Ich möchte die Arbeitsstube nie mehr missen.“ **Wörsberg Frau A. v. d. Wense.**

„Die Arbeitsstube bietet bei billigstem Preise eine solche Menge von praktischen d. h. wirklich leicht auszuführenden, geschmackvollen Mustern, die besonders gut sich für den Arbeitsunterricht verwenden lassen, daß ich nicht anstehe, dieselbe allen Arbeitslehrerinnen bestens zu empfehlen.“ **Nürnberg. Caroline Briegleb, Arbeitslehrerin.**

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung von O. de. Siagre in Leipzig entgegen. Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken 2 Probestefte franco.

Große Klassen-Lotterie zum Van der Festhalle für die Schleischen Musikfeste in Görlitz. **185000 Loose u. 17347 Gewinne.** Hauptgewinn: **Werth 250000 Mark.** I. Klasse: Ziehung am 20. u. 21. October 1897. II. Klasse: Ziehung am 15. u. 18. December 1897. Halbe Loose zur I. Klasse à 3 Mark 30 Pfennig sind vorräthig in **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pomm.**

Carl Widmanns Restaurant **Stolz in Pomm.** Strellinerstr. Nr. 12. 2 Minuten vom Bahnhof. Der Stolper Kreisbahn gelegen, empfiehlt dem werthen Publikum von Stolz und Umgegend seine **Bierstube** mit vorzüglichem Getränken und Speisen in bekannter Güte, auch halbes Fremdenzimmer stets bereit. **Carl Widmann, Stolz i. Pomm.**



Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind **gute ostpreussische Futterschweine** auf unserem Viehhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben. **Gebrüder Homburg.**

Hochfeinen, conservirten **Matjes-Hering** à Stück 10 Pfg. empfiehlt **Otto Tillack.**

Wollen Sie Ihrer Tochter, Ihrer Freundin oder sich selbst ein nützliches Geschenk machen, dann lassen Sie sich den **Katechismus** für das **feine Haus- und Stubenmädchen**

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Abneigung hat, in den herrschaftlichen Diensten zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: 1. Serviren und Tischdecken; 2. Aufräumen und Wäscheputzen; 3. Aneignung guter Wasche; 4. Tägliche Glanzplätten; 5. Großreinemachen; 6. Etwas vom Kochen; 7. Etwas für Stücken der Hausfrau; 8. Goldene Worte an junge Mädchen. Von dem Werth des Büchleins zeugt die Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein erlernenden Kenntnisse sind eine Bereicherung an jedem jungen Mädchen, weshalb man, so lange der Vorrath reicht, sich bald noch ein solches Büchlein von der Verfasserin, Frau Emma Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule zu Berlin, Wilhelm-Str. 10a, senden lassen. Preis ist nur 65 Pf. Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung franco. Ihre Maj. die Kaiserin hat den Verfasserin in einem halbvollem Dankschreiben Anerkennung gezollt.

Stolper Marktpreise vom 18. August 1897.

Ware	Menge	Preis	
		per 100 kg.	per 100 Pfd.
Roggen, gut	12	11 80	11 80
" mittel	11	8 0	11 80
" gering	11	6 1	11 80
Hafer, gut	13	20	13 20
" mittel	13	18	13 20
" gering	17	18	13 20
Erbsen, gelbe zum Kochen	50	—	60
Speisebohnen, weiße	60	—	60
Rinsen	240	—	1 80
Raisflosseln	450	—	4 25
Nichtstroh	400	—	3 80
Drummsiroh	500	—	4
Hen	—	—	—
pr. 1 kg.	120	—	1 10
Rindfleisch u. d. Reule	1	—	1 10
Bauchfleisch	120	—	1 10
Schweinefleisch	120	—	1 10
Raisfleisch	120	—	1 10
Hammelfleisch	180	—	1 10
Speck, geräuch.	220	—	2
Erbäuter	255	—	2 40
Eier	—	—	—

Beilage zu Nr. 193 der „Stolper Post“ vom 19. August 1897.

3. Ziehung der 2. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 110 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

18. August 1897, vormittags.

8 101 [200] 8 555 608 27 43 823 81 1159 308 452 630 719 888 2037 312 524
 884 96 3023 52 117 63 264 425 30 528 982 4058 159 318 582 91 772 88 99 837
 [150] 905 5057 74 121 78 80 82 93 274 419 716 83 942 82 88 6044 132 47 423
 621 30 738 864 7176 212 36 [150] 85 550 51 806 939 8038 104 50 628 711 806
 49 970 9087 234 304 19 59 414 550 622 64 763 857
10145 264 361 425 521 96 629 731 962 11083 192 219 411 539 45 74 923 30
12159 284 301 50 461 616 705 881 943 65 [150] 13042 165 358 481 90 14002
 522 739 986 15109 65 710 915 16050 78 86 264 314 24 509 75 89 98 620 90 717
 95 [150] 970 17278 350 52 81 407 738 821 85 902 26 54 18002 [200] 62 [150] 187
 229 309 60 56 440 605 25 723 845 905 17 19027 82 85 413 573 806 959
20411 19 76 21030 68 159 554 903 [150] 9 84 22586 601 875 23203 350
 81 459 [200] 72 546 58 74 735 93 880 24153 72 202 334 40 585 614 62 66 770
 [1500] 845 60 25084 [150] 97 203 12 398 582 26159 364 411 802 968 86
 227233 78 91 792 888 28017 22 49 145 296 327 71 77 452 513 [150] 14 63 88
 768 940 29044 196 272 533 613 95 54 [150] 85 834 925 36
30320 452 73 85 604 10 37 823 30 [200] 31016 61 [150] 345 66 91 915
 32465 76 660 885 33099 31 35 805 971 34379 422 501 708 [150] 36 803 960 81
 35014 20 42 145 326 99 444 532 93 601 741 886 919 36168 412 707 865 77 996
 32061 231 315 82 610 707 16 70 906 38171 520 683 788 874 39135 203 65 378
 785 870 961
40041 64 404 520 42 84 670 894 948 41142 220 498 794 805 40 98 903 95
 42094 173 243 55 394 440 704 814 30 52 989 43139 323 418 79 88 641 48 51
 756 849 44085 [150] 205 583 859 45285 98 329 487 805 962 46054 57 93 243
 90 92 778 47007 139 94 308 88 417 44 520 644 729 866 998 48044 92 572 707
 880
49106 50 57 237 813 468 90 508 631 701 958
50051 327 418 59 82 501 45 915 51048 137 233 317 70 75 415 34 47 52 785
 974 52064 187 203 44 98 447 508 [150] 887 944 71 53147 [300] 377 78 435 91
 626 749 879 908 54059 284 325 86 580 854 93 972 75 55009 221 93 356 415 98
 526 84 619 732 88 59 886 90 56111 62 247 729 910 79 57025 100 209 43 75
 97 339 531 42 608 33 814 957 58087 183 291 343 550 740 892 942 59007 10
 [200] 158 201 658 982
60081 109 60 84 222 459 86 830 61114 67 81 283 550 61 68 665 751 803
 37 62180 81 94 610 824 63026 116 503 39 672 777 806 57 912 64120 29
 209 81 342 422 652 713 17 994 65072 135 258 354 84 913 65 66047 160 428
 37 38 500 26 805 51 67101 209 389 514 37 601 41 708 44 821 934 68036 78
 183 500 619 [200] 58 894 921 69061 211 78 97 388 [150] 601 10 24 831 956 65
70011 123 351 93 405 [200] 48 55 752 68 80 828 922 71141 47 60 304 18 44
 412 52 661 874 85 98 72434 [200] 519 721 23 25 99 820 957 73022 35 142
 [200] 508 20 54 735 51 71 958 74079 134 85 247 439 87 658 729 979 82
75054 102 13 369 474 510 54 899 76152 80 359 [200] 573 632 87 733 58
77110 218 47 484 744 890 940 48 78069 93 266 380 419 74 634 709 78 99
79140 98 214 368 94 459 85 621 25 722 53 86 816 37 65 9 0 33 96
80004 132 242 344 451 566 697 742 49 856 951 53 81036 169 80 212 397
 439 71 781 807 943 82005 14 306 416 507 33 625 63 768 842 79 83006 86 115
 68 245 327 726 85 840 71 907 84007 30 79 106 36 234 66 95 343 409 93 608
 [1500] 25 800 37 85001 162 270 334 419 510 685 90 728 818 966 86034 41 90
 [150] 104 41 55 425 533 792 952 84 87047 202 405 [150] 756 60 829 35 88005
 76 221 95 435 567 95 654 706 898 99 947 [300] 65 89184 368 814 [150]
90174 437 64 551 742 65 821 35 91099 213 316 459 72 592 866 946 92085
 128 223 567 616 51 743 93088 90 176 356 405 707 14 895 919 94097 190 498
 583 76 609 26 843 908 92 95070 552 58 78 91 639 80 831 [150] 934 88 95 96481
 587 846 73 96 [150] 97024 259 375 [300] 490 93 525 638 966 72 98207 44 387
 92 403 97 422 52 656 700 51 845 73 99055 188 516 41 45 63 66 605 723 942
100130 293 321 31 91 562 667 870 101075 112 722 809 11 51 64 79 955 82
102227 44 467 775 954 96 103001 30 36 663 746 67 86 91 104282 92 351
 542 71 604 764 811 957 [200] 105107 33 65 200 74 399 607 90 943 61 106466
 [150] 663 819 85 107117 19 [150] 27 271 326 493 716 99 909 87 93 108067 209
 368 608 39 857 942 109057 163 322 438 559 719 55 883 914
110399 676 706 111469 561 694 714 856 112033 42 227 68 308 417 553
 [150] 72 812 39 72 932 113017 99 112 75 86 374 99 410 64 607 29 986 114121

249 354 439 62 535 642 841 115312 91 425 602 722 33 833 51 116053 81 113
 240 55 483 93 117047 59 70 112 47 375 622 725 807 922 33 118090 125 323 746
 65 [150] 910 89 119221 77 710 926
120219 85 311 25 471 538 79 92 663 93 121042 121 80 209 551 688 90 801
 910 66 122417 518 600 44 70 736 43 816 123044 270 302 7 514 97 746 973
 90 124381 412 513 52 [150] 644 70 711 834 [300] 960 80 125219 329 [150] 85
 496 584 768 91 935 78 86 126311 40 48 566 604 16 850 127109 99 202 44 [150]
 432 67 524 721 51 832 61 948 55 [1500] 128182 290 313 425 576 646 987 129003
 88 144 56 216 347 442 545 56 606 945
130013 184 279 316 727 59 900 25 131097 185 98 225 67 303 [200] 418
 576 616 19 33 993 132090 107 31 95 237 409 91 520 133077 78 160 289 650 88
 746 8 6 131044 61 139 263 304 18 85 475 82 855 135251 366 409 61 845 51
136148 258 723 37 839 61 137138 324 404 46 576 759 69 71 [500] 86 803 30 87
 970 138051 274 78 354 409 98 525 681 811 83 139052 187 [150] 232 312 488 576
 737 51 811 41 906 82
140052 382 410 33 [200] 62 555 97 709 879 955 71 141267 592 630 53 89
 743 50 60 63 832 142238 319 529 73 [150] 750 69 963 [150] 93 143187 248 89
 99 502 72 [150] 95 822 51 [200] 144196 226 58 458 660 728 [150] 856 145256
 89 380 413 81 91 563 630 817 968 74 93 146024 80 367 650 728 986 147025
 357 429 544 82 75 [150] 741 148071 184 [150] 90 239 343 98 699 720 60 856
149024 217 464 538 607 69 877 974
150243 57 379 835 71 752 965 151232 65 91 632 152036 96 144 483
 527 32 747 [150] 837 923 55 81 91 153335 547 [200] 635 716 804 85 90 56 [300]
 68 [150] 154107 431 44 662 [150] 766 966 155066 85 113 247 446 636
 824 [150] 90 993 98 156185 486 905 157079 [150] 142 59 269 309 501 686 765 95
 804 89 158299 320 430 83 94 569 726 952 159034 109 222 704 [150] 807 994 99
160020 23 59 92 333 24 444 515 728 935 [150] 91 161122 242 393 518
 28 32 656 713 162243 501 679 832 930 92 163149 265 701 840 929 65 164107
 268 546 55 755 [150] 967 165019 126 93 315 50 62 [200] 462 532 643 62 892 94
166023 71 198 227 32 78 468 90 601 713 57 904 20 57 [150] 167094 316 90
 597 757 812 31 168013 40 150 586 735 53 812 918 39 169036 217 579 678 981 91
170065 75 125 90 333 [150] 477 502 79 85 651 874 907 171021 38 226 83
 356 417 511 [200] 40 645 713 918 65 172019 133 61 475 648 82 751 838 173033
 260 336 63 85 402 734 174148 205 18 99 675 781 878 175202 474 752 904 176031
 101 213 311 23 42 412 [1500] 61 586 610 20 49 807 [300] 67 73 81 177157 61 282 723
 893 97 947 96 178025 [150] 82 141 337 66 624 89 733 [150] 821 179147 51
 223 351 454 512 87 787
180105 21 98 234 346 88 674 841 68 911 181046 89 104 467 653 828 96
182131 333 43 581 737 826 956 90 183022 62 103 452 62 95 [150] 513 36
 607 38 777 941 184418 53 527 720 25 857 940 185035 60 69 81 90 160
 260 308 501 660 63 712 186015 22 44 48 201 518 53 603 729 823 971 187195
 342 409 513 15 631 707 890 188008 42 114 55 510 96 628 43 189010 63 158 201
 419 33 61 856 918 91
190185 514 70 667 736 875 95 971 191251 316 53 471 558 99 652 763 846 79
192138 52 96 401 50 664 719 806 52 906 193117 33 282 509 668 783 922
194023 75 314 80 443 578 90 699 739 73 883 195064 157 257 [150] 73 375
 409 526 95 [200] 700 51 [150] 899 985 196019 183 238 83 403 92 502 623 743
 76 920 40 197058 63 [150] 118 273 97 699 876 79 980 [200] 198090 98 167 98
 233 47 724 26 855 969 199032 149 97 201 55 566 605 772 92 [150]
200400 246 583 636 43 819 987 201129 45 250 358 555 721 52 96 846
 914 202294 393 519 60 772 203109 47 95 264 384 548 836 204045 73 98
 201 13 49 422 37 [150] 577 613 46 700 29 87 91 877 205013 16 77 315 612
 60 731 96 206112 222 571 618 784 878 984 207206 509 24 60 67 647 88 772
 935 208032 331 512 36 671 724 47 818 946 50 75 209416 500 [150] 95 97
 640 702 29 803
210094 172 252 94 545 600 62 822 211051 545 [200] 633 752 212321
 48 488 570 [150] 635 733 98 213062 228 309 548 54 57 662 214071 443 66
 72 648 736 814 65 906 74 215098 349 698 754 898 939 68 216004 [150] 25 292
 356 90 572 684 823 38 914 70 [1500] 217178 310 536 63 621 48 820 218033 45
 61 127 34 65 83 245 72 727 219236 61 363 615 97 799 801 16 34 920 55 88 [150]
220091 138 99 257 413 526 30 76 634 56 712 801 16 70 913 221005 322 404
 555 662 67 744 818 86 941 61 222045 277 310 13 60 417 556 805 63 923 51
223494 565 661 705 895 943 52 79 224232 72 96 593 749 51 52 225033 208
 52 325 76 442

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekenn-
 zeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.
 Stolp, 19. August 1897.

— Schutzvorrichtung am Telephon. Die
 Postverwaltung in Danzig läßt jetzt an den Telephonapparaten in
 den Häusern eine Schutzvorrichtung anbringen, welche es ver-
 hindern soll, daß bei einem Blitzschlage oder dem Eintritt ei-
 nes sonstigen starken elektrischen Stromes in den Leitungsdraht
 (wie es beispielsweise bei der Berührung eines zerissenen Tele-
 phondrahtes mit dem Leitungsdraht der elektrischen Straßen-
 bahn vorkommen kann), der am Apparat Sprechende getroffen
 werden kann. Die Vorrichtung besteht in einem feinen Sil-
 berdraht, der, durch eine Glashülle gegen äußere Einwirkun-
 gen geschützt, vor dem Apparat in die Leitung eingeschaltet ist.
 Gelangt nun ein zu starker Strom in diese Leitung, so schmilzt
 resp. verbrennt der dünne Draht sofort und die Leitung ist
 unterbrochen, wodurch der gerade am Apparat Sprechende ge-
 gen einen elektrischen Schlag geschützt ist.

B. Schlawe, 18. August. [Jahresfeier.] In unser
 festlich geschmückten und reich beflaggten Stadt versammelte sich
 am gestrigen und heutigen Tage der Pommer'sche Haupt-Verein
 der Gustav-Adolf-Stiftung zu seiner Jahresfeier. Superinten-
 dent Pländorf eröffnete um 6 Uhr Abends die öffentliche Ver-
 sammlung in der Aula des Gymnasiums, die gut besucht war.
 Zum Vorsitzenden wurde Pastor prim. Pauli-Stettin gewählt.
 Regierungs-Assessor v. Bothe und Bürgermeister Stoebbe be-
 grüßten die Versammlung im Namen des Kreises und der
 Stadt, Konsistorial-Rath Gatschmidt überbrachte den Gruß
 des Konsistoriums an den Verein, der in die Mahnung aus-
 klang: Fahnen hoch, Schild lang, Schwert scharf, in starker
 Hand! Nach der Erwiderung auf die dargebrachten Grüsse
 und der Revision der Rechnung erstattete Pastor prim. Pauli
 den Jahresbericht, der in markiger Weise auf alles hinwies
 was Kom gelernt und vergessen und was wir Evangelisch
 vergessen und lernen sollen. Damit die gute Sache des Gust-
 Ad. Vereins weiter wachse und dieser Thurm des Friedens
 immer mehr Glaubensgenossen Schutz gewähre, müssen sich
 immer mehr Glieder an die einzelnen Vereine anschließen an
 neue Zweig-Vereine sich bilden. Zählen wir jetzt 45 Haupt-
 1849 Zweig- und 835 Frauenvereine mit einer Jahreseinnahme
 pro 1895 von 2056000 M. — es muß noch mehr werden
 denn die Noth ist groß. Am Abend fand ein geselliges Bei-
 sammensein in Vitz's Hotel statt. In der Frühe wackten vor
 Thurm der Kirche die ersten Klänge geistlicher Vieder. Unte
 Glockengeläut bewegte sich der Festzug vom Rathhaus in die
 Kirche, wo eine dichtgedrängte Festgemeinde der Predigt des
 Superintendenten Leesch-Küngenwalde und dem Bericht des Pastors
 Leonhardt aus Malaga lauschte. Um 12 Uhr fand dann
 wiederum eine öffentliche Versammlung in der Aula des Gym-

finanz statt, in der über die Vertheilung der Liebesgaben
 schluß gefaßt wurde. Es standen zur Verfügung 14100
 Für die pommerse Liebesgabe war Malaga gewählt,
 andern Gaben gingen in Höhe von 100—800 M. an 4
 mmerse Gemeinden, nach West- und Ostpreußen, nach Schle-
 n und Posen, nach Baden, Währen, Böhmen und Oesterreich,

ins Elsaß und Siebenbürgen, nach Bordeaux, Spanien und
 Italien. Wahrlich ein Bild von der umfassenden Liebe und
 Arbeit des Vereins, die weit in die Welt geht.. Möge auch
 die Thätigkeit in unserm lieben Pommern wachsen, damit
 die nächste Hauptversammlung, die wahrscheinlich in Dreptow
 a. Toll. sein wird, noch mehr Gaben der brüderlichen Liebe

geben kann. Ein gemeinsames Wohl in Prahlows Hotel, das
 die einheimischen und auswärtigen Freunde des Vereins zu-
 sammensührte, beschloß die Festtage.
 Rösslin, 16. August. [Die Stadtverordnetenversamm-
 lung] bewilligte heute für die Ueberschwemmten 1000 Mark.

3. Ziehung der 2. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt
 (Ohne Gewähr).

18. August 1897, nachmittags.

13 222 29 65, 91, 323 37, 432 651 721 955 1053 238 68 426 626 76 860 [150]
 2018 241 348 436 534 86 897 917 909 14, 88 3012 102 5 306 478 581 82 613 868
 979 4267 97, 310 429, 30 60 642 675 92 5155 367 452 634 707 39 834 62 6031 98
 375, 408 728 52 2936 [200] 167 431 44 90, 583 612 81 828 959 97 8692 232 70 306
 1519, 422 515 682 927 40 [200] 9022 31 33 198 230 376 562 607 73 94 701
 811 69 982
 10030 98 196 792 805 900 35 11094 239 371 85 455 511 664 882 12086
 [150] 124 83 [150] 386 400 13 520 994 13150 302 38 428 39 577 645 702 12 95 864
 978 [200] 95 14066 102 28 [150] 54 98 322 407 46 88 519 45 683 97 827 15067
 248 375 [150] 51 434 97 555 606 69 969 16093 135 217 544 762 833 37 917 76
 12017 48 424 78 594 765 83 807 [300] 18065 92 183 34 66 318 76 91 632 792 887
 960 10120 578 690 833 67
 90118 247 486 580 790 813 19 77 917 21098 382 915 19 27 53 64 22098
 108 21 499 619 847 77 23000 175 201 365 [200] 488 526 752 859 996 24009
 65 126 387 430 647 743 836 914 25017 561 92 96 877 725 27 32 970 26127 247
 390 419 624 863 27042 145 [150] 393 539 60 64 630 54 72 762 891 26240 398
 419 892 29139 281 576 718 [150] 79 848 999
 30027 29 41 267 94 531 90 643 75 31054 296 304 408 37 673 756 32108
 455 64 73 513 74 608 760 825 922 33032 665 905 25 34 24048 213 30 91 351
 452 504 75 653 778 922 35164 205 463 563 96 707 860 74 96 990 30019 89 182
 371 418 29 44 516 52 673 724 [200] 94 37520 67 640 766 850 914 60 38045
 75 267 72 307 61 426 88 552 697 959 39073 451 63 [200] 75 [200] 675 713 97 977
 40517 [200] 635 726 887 922 41018 152 91 262 425 534 847 81 42023
 176 393 [150] 30 50 58 752 997 43283 516 694 717 84 [150] 912 62 44116 352
 65 [150] 649 56 91 45194 27 272 398 556 771 [150] 78 836 966 46439 600 737
 976 47019 220 366 97 549 73, 971 [150] 80 81 48078 82 258 360 481 505 691 760
 823 [200] 46 936 49071 795 901
 50305 25 72 400 547 90 822 24 45 52 742 51188 [200] 94 267 79 419 587
 607 23 [200] 59 765 52027 254 567 759 53049 61 151 224 82 349 60 599 612 925
 [200] 54003 69 128 240 67 95 [300] 311 546 52 635 849 923 59 55154 82 303
 414 35 502 828 52 56105 248 95 316 654 785 901 28 57026 65 485 509 94
 674 90 823 58456 69 82 585 618 838 950 59000 92 106 212 42 75 327 464 513
 670 753 807 66 93 981
 60026 172 744 57 821 64 901 61011 [150] 42 111 243 305 20 25 471 572
 607 24 856 62172 76 98 207 24 310 30 441 81 508 617 24 44 755 61 960 86
 63928 57 364 438 [150] 69 575 950 64416 32 594 618 18 73 869 976 65007 300
 457 79 542 74 662 90 756 898 66008 137 251 555 779 964 67097 199 229 325
 60 88 439 50 67 [150] 519 628 93 802 68149 353 443 559 648 823 55 69151 83
 221 98 85 476 752 73 90 828 53 921 69
 70099 323 543 657 71243 549 91 747 70 846 915 72484 786 838 52 943 53
 [200] 59 67 73040 225 405 7 642 624 992 74044 472 520 761 800 968 75262
 74 430 873 933 76083 128 69 211 370 448 70 546 96 605 69 79 709 820 28 77005
 226 69 77 728 98 61 97 839 78 98 917 22 99 78282 97 341 488 91 654 702
 59 922 79074 124 265 456 [150] 67 515 616 39 857 95
 80049 51 [200] 177 314 88 577 646 73 765 842 48 81024 481 89 702 62
 82139 42 236 367 610 906 48 83214 15 329 59 423 28 41 545 68 677 735 58 953
 84188 [560] 271 411 26 57 81 [550] 500 55011 176 243 484 577 637 45 798 86011
 58 116 263 323 [300] 31 451 687 87094 137 58 386 493 624 952 88060 171 378
 433 90 779 861 [3000] 76 932 51 53 89043 154 279 475 705 999
 90108 51 290 708 [500] 31 853 91027 124 298 312 406 598 616 769 [150]
 92037 80 304 49 85 459 83 784 872 79 93 903 93022 67 230 94 434 583 655 868
 94143 208 378 424 546 677 90 95061 63 213 328 532 626 711 48 50 96020 189
 95 266 89 331 417 28 59 827 97295 382 408 516 [150] 706 98030 88 266 442 875
 99059 245 334 [150] 451 575 752 857 917 96
 100085 173 346 47 439 591 815 24 926 35 101057 151 416 506 792 973
 102099 [10000] 196 236 93 749 103292 418 50 63 777 807 982 104061 179
 213 73 839 651 988 105036 118 94 331 451 [150] 78 81 605 84 106027 358
 222 64 107217 43 627 784 108080 163 266 402 533 58 95 603 815 109197
 907 44 419 65 [200] 556 90 [150] 736

110158 [200] 247 352 [150] 712 72 849 926 67 111035 364 529 659 769 895
 985 112322 50 352 71 442 656 98 831 56 113084 184 257 73 370 416 42 45
 56 516 665 99 720 114067 242 98 321 489 676 867 88 115296 98 467 519
 26 44 59 661 756 78 [150] 79 96 898 979 116001 45 97 178 303 78 627 711 22 920
 41 77 117160 241 305 550 606 71 773 [150] 986 118418 512 617 709 928
 119038 166 72 246 [1500] 576 68 717
 120007 86 583 709 27 121115 70 215 87 99 382 401 35 607 703 39 [150]
 896 122000 51 247 338 423 74 847 53 59 874 942 123166 68 253 405 38 513
 720 896 124159 [150] 256 354 95 414 550 83 837 913 125073 85 96 211 71
 726 835 916 126026 245 797 836 81 959 [200] 86 127307 31 [150] 455 545 74
 22 94 700 62 930 128068 10986 92 443 70 99 518 98 669 859 986 129054 225
 363 582 602 716 835 922 33
 130003 95 439 546 131124 87 88 221 48 51 80 99 336 70 132181 225 322
 407 56 566 789 811 12 133005 83 144 232 87 308 27 52 81 488 555 70 770 80
 931 134079 291 328 444 99 560 135011 170 233 308 83 410 49 721 842 946
 94 136245 621 806 38 85 [200] 137536 839 980 138047 179 309 447 564 79
 771 73 80 823 998 139118 341 487 583 754 912
 140077 414 563 634 83 897 908 72 141086 264 [200] 324 89 868 85 97 142113
 98 204 607 738 800 99 947 64 143061 [200] 96 122 48 886 144070 205 342 759
 852 953 145194 216 424 [300] 81 93 532 661 729 36 834 [150] 941 94 146182
 203 36 305 [150] 23 72 644 816 91 965 147033 855 148028 72 135 835 937 55
 [150] 78 149004 257 307 68 83 93 774 871 [150] 938
 150015 139 70 300 451 88 94 576 668 726 94 151124 38 216 390 445 732
 152031 59 178 211 23 29 30 371 407 15 590 92 656 758 83 906 86 153056
 172 233 [150] 334 526 810 15 40 94 154033 36 230 33 340 94 490 748 990 56
 82 155037 306 13 88 90 581 83 742 828 69 156000 20 43 126 35 304 634 52 94
 98 705 26 62 828 43 937 157247 337 [150] 465 544 823 913 158083 94 237 323
 418 28 640 63 [500] 739 822 159100 16 265 [150] 386 559 905
 160232 308 52 423 97 586 607 52 770 981 161178 353 [150] 400 97 572 926
 86 162294 42 334 473 520 67 799 918 163517 63 649 [300] 852 164076 181
 872 720 35 68 810 165073 132 82 370 75 626 836 57 919 66 166228 57 482
 566 167146 266 99 344 559 75 631 782 990 168157 78 205 83 331 38 49 441 75
 614 767 837 94 169192 378 470 592 845 982
 170014 177 318 71 676 774 878 171231 74 348 405 553 [150] 954 172132
 238 384 572 850 946 173045 126 309 65 407 93 570 174045 [150] 65 129
 77 247 393 570 909 59 175211 353 494 782 854 63 81 [150] 933 86 176195
 415 92 992 177017 574 653 842 178085 103 297 339 448 62 637 44 750 981 85
 179133 245 80 472 633 801 34 971
 180005 46 119 67 456 552 64 80 [3000] 723 49 61 181099 102 281 751 87 813
 908 182416 49 776 973 86 [150] 183003 703 [200] 184094 143 297 470 523
 56 89 818 185017 216 87 347 444 701 10 938 62 186070 296 447 554 725 928
 34 94 187071 178 493 821 50 188108 505 20 672 [150] 708 10 803 53 930
 67 60 189025 54 115 62 471 904
 190034 333 449 693 832 [500] 191049 136 341 99 514 74 611 60 902
 192057 63 134 275 456 67 78 528 755 193016 85 512 54 655 727 825 903
 194013 122 357 69 99 456 604 11 29 840 43 195063 212 27 31 381 609 83 765
 196043 51 237 363 407 501 4 734 984 197324 41 414 534 44 56 99 [150] 607
 787 804 198008 175 290 465 500 54 869 [150] 199371 557 766 [150] 875 99
 984 89
 200049 69 145 [150] 83 85 229 32 413 201011 33 244 73 374 202229
 40 394 745 927 203072 121 37 409 70 519 55 [200] 63 689 999 204976 499
 586 894 205054 75 454 83 618 714 80 815 22 76 989 206047 77 81 351 625
 752 69 866 84 207241 340 48 84 566 759 898 208102 79 378 [150] 442 640
 43 53 914 24 209048 576 609 49 769 881 86 [150] 88
 210108 351 424 897 211092 176 236 428 776 85 810 41 61 96 904 212151
 576 84 826 985 [500] 213145 49 79 263 599 705 928 33 44 214385 [1500]
 913 215058 154 232 359 74 483 792 982 216076 120 521 716 61 913 217040
 53 64 324 42 83 218005 56 169 92 287 99 327 488 603 775 [500] 932 219243
 89 304 84 714 [150] 869 [150]
 220036 130 343 72 620 930 221192 232 65 452 551 716 79 876 [150] 954
 222006 13 52 91 133 243 353 412 92 633 823 223537 618 714 29 76 836 [500]
 78 977 224016 166 665 70 859 905 225313 410

Die Ziehung der 3. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie beginnt am 20. September 1897.

Allerlei.

— Endlich ein Sendbote Andree's? Von
 Hammerfest, der nördlichsten Stadt der Erde, kommt folgende
 Kunde: Aus Adventbay, 11. August, Nachmittags, wird ge-
 meldet: Gleichzeitig mit unserem „König Harald“, Kapitän
 Bade, auf einer Touristentour, läuft, von den Sieben Inseln
 kommend, der kleine Dampfer „Cypres“ mit Theodor Verner's
 Polarexpedition in die Bay ein. Verner erzählt: Am 20.
 oder 22. Juli trafen wir, während ich schlief, ungefähr auf
 80 Gr. 47 Min. die Hammerfester Seehundsnacht „Alken“,
 Kapitän Nilsen. Die Besatzung theilte meinen Lenten mit,
 daß sie zwischen dem Nordkap und den Sieben Inseln eine
 Brückstaube, die sie für einen Unglücksvogel gehalten, geschossen
 hätten. Die Taube habe eine geschlossene Depesche getragen
 mit der Aufschrift „Zu besorgen an das Stockholmer Aktion-
 blad“. Der Inhalt der Depesche habe gelautet: „82ten Grad
 passirt. Gute Fahrt nordwärts. Andree.“ Das Datum der
 Depesche sei nicht festzustellen gewesen, da Nilsen sie nicht
 herausgeben wollte und Verner nicht geweckt wurde. Verner
 versuchte während dreier Tage „Alken“ wieder zu treffen, was
 aber wegen des Nebels nicht gelang. Wir gehen westnord-
 wärts und hoffen „Alken“, der erst im Herbst heimkehrt, zu
 treffen. — Hoffentlich handelt es sich nicht wieder um eine
 Mystifikation.

— Das Schiffsunglück auf der Elbe bei
 Dresden hat sieben Menschen das Leben gekostet. Der kleine
 Schraubendampfer „Undine“ von der Gesellschaft „Kette“ sollte
 am Sonntag Abend gegen 7 Uhr vollbesetzt mit Besuchern der
 Vogelwiese vom Neustädter Ufer nach dem Festplatz abgehen,
 als ein größerer, gleichartiger Dampfer „Billnik“ gegen die
 „Undine“ anrannte. Die bald darauf ausströmenden Dampf-
 wolken erweckten die Befürchtung einer Explosion. Alles flüch-
 tete vom Schiff dem Ufer zu. Die dadurch eintretende ein-
 seitige Ueberlastung veranlaßte, daß die „Undine“ dicht am
 Strande kenterte. Etwa 30 bis 40 Personen fielen ins Wasser.
 Die Bootskente, Schiffer und Soldaten machten sich sofort an
 das Rettungswerk und zogen unter dem entsetzlichen Hilfesgeschrei
 der mit den Wellen kämpfenden die meisten ans Land. Einige
 Schwerverletzte und Bewußtlose bettete man einstweilen am
 Ufer, bis Diafonissen und Krankenwärter die Verletzten mit
 Wagen in die Diafonissenanstalt brachten. Der Capitän des
 Dampfers „Billnik“ wurde verhaftet.

Kirchliche Anzeigen.

Evang. lutherische Kirche.
 Freitag Abend: 8 Uhr Bibelstunde in Kl. Gansen.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.
 Druck und Verlag von F. B. Felde's Buchdruckerei in Stolp.